Abendpost

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 4. Juni 1890. 2. Jahrgang. — No. 132.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Straßenbahnangestellte im Ausstand.

Tumulte in Columbus, O. erwartet.

Columbus O., 4. Juni. 250 Angestellte der hiesigen „Consolidated Street Railway" haben die Arbeit eingestellt. Sie fordern höheren Lohn, nämlich 16 Cents die Stunde für Kondukteure, 15 Cents für Kutscher und $1,50 den Tag für Stallbedienstete.

Die Angestellten haben beschlossen, keinem einzigen Bahnwagen das Verlassen der Stallungen zu gestatten. Die Bahngesellschaften sind jedoch unter Androhung der Entziehung ihres Freibriefes verpflichtet, zum Mindesten einen Wagen heute im Betrieb zu haben. Die gesammte Polizeimacht der Stadt ist daher von ihr aufgeboten worden, um den Wagen und seinen Kutscher, welcher um 4 Uhr die Stallungen verlassen soll, vor den etwaigen Gewaltthätigen der ausständigen Angestellten zu schützen. Man erwartet bedenkliche Unruhen.

Mercier ignorirt das herzogliche Paar.

Montreal, Can., 4. Juni. Die hiesigen „höheren" Kreise sind in hohem Grade darüber erbost, daß Premierminister Mercier den hier zu Besuch verweilenden Herzog von Connought und seine Gemahlin in geradezu verblüffender Weise ignorirt. Nicht nur hat Herr Mercier die Einladung, mit dem herzoglichen Paare bei Sir George Stephenson zu speisen, rücksichtslos bei Seite geworfen und anstatt die ihm zu Theil gewordene Ehre zu würdigen den Feierlichkeiten der hiesigen Abendschulen beigewohnt, sondern er hat auch den ausdrücklichen Wunsch des Herzogs, ihn auf einem Ausflug nach den Lachine-Fällen zu begleiten, nicht beachtet. Die radikalen Freunde des Herrn Mercier sind über dies eigentlich recht wenig gesittete Betragen desselben sehr erfreut, doch „die Gesellschaft", namentlich aber das englische Element derselben, ist erstarrt darüber, daß dem Sohne ihrer geliebten Königin Victoria und seiner preußischen Gemahlin — sie ist bekanntlich eine Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen — solch eine Geringschätzung auf canadischem Gebiete zutheil werden konnte.

Ehemalige Conföderirte beschämen New York City.

New York, 4. Juni. Eine Spezialdepesche an den „Herald" meldet: Am Abend vor der Enthüllung des Lee-Denkmals zu Richmond, Va., saßen daselbst vor dem Westmore-Clubhause mehrere ehemalige conföderirte Offiziere im Gespräche zusammen. Dasselbe lenkte sich auf die Forderung der New-Yorker im Abgeordnetenhause um Bewilligung von $250,000 zur Deckung der Kosten für das Denkmal des Generals Grant, welches New York City zu errichten versprochen hatte. Einer der Herren mißbilligte das bettelhafte Gebahren der reichen Großstadt und schlug vor, im Falle New York bis zum kommenden September nicht die nöthige Summe zur Vollendung des Denkmals aufgebracht habe, eine Subskription zu Gunsten des Denkmals im Süden zu veranstalten. Er selbst wolle seinen Namen mit $20,000 an die Spitze der Subskriptionsliste setzen. „Und ich", fiel ein anderer, ehemaliger Offizier dem Sprecher in's Wort, „zeichne gerne $5000." In wenigen Minuten war von Umsitzenden die Summe von $50,000 für das Denkmal Grants versprochen.

Fideles Gefängniß.

Augusta, Ga., 4. Juni. Der einzige, gegenwärtig im Gefängniß zu Reidsville im Taltnaee-County untergebrachte Gefangene, John Fraser mit Namen, schloß Montag Nacht die Gefängnißthüren auf und wanderte von dannen. Fraser wurde wegen Raubes festgehalten. Er hat ein wahrhaft belustigendes, wohlaufgesetztes Schreiben an den Sheriff zurückgelassen. Darin sagt er: Er habe gegenwärtig etwas Eile aus dem County zu kommen und ziehe es deshalb vor, den Sheriff nicht erst aus süßem Schlummer zu wecken, um ihm Lebewohl zu sagen. Man möge seine Unhöflichkeit verzeihen. Würde er während des ganzen Sommers im Gefängniß bleiben, so fürchte er, daß seine Muskeln erschlaffen und ihn untauglich für weitere Arbeit machen. Er danke dem Sheriff für alle ihm bewiesene Freundlichkeit und versichert ihn, im Oktober, wenn sein Prozeß verhandelt werden soll, sich pünktlich einzustellen.

Erwirkt Haftbefehle gegen die Hatfields.

Charleston, W. Va., 4. Juni. Großes Aufsehen hat es hier erregt, daß J. W. Napier von Pike County, Kentucky, besser unter dem Namen Kentucky Bill bekannt, Haftbefehle gegen Anse, Cap, Johse und Elliott Hatfield, sowie gegen Thos. Mitchell, Frank Ellis und Clayton Bischop, sämmtlich Mitglieder der berüchtigten Hatfield'schen Bande, von Richter Atkins in Brownstown erwirkt hat. Napier klagt die Bande an, in der Nacht vom 17. Mai Dave Stratton, einen der Führer der McCoys, nahe Brownstown ermordet zu haben.

Gelingt es den hiesigen Behörden, der Verbrecher habhaft zu werden, so werden sie dieselben unzweifelhaft an die Kentucky'schen Beamten ausliefern, ein Ereigniß, dessen Erfüllung schon längst der sehnlichste Wunsch dieser Herren ist.

Kriegerischer Stadtclerk.

Washington, Me., 4. Juni. Stadtclerk Hilton B. Wright, hat sich in sein Haus eingeschlossen und schwört, jeden, der sich ihm zu nahen versucht, voller Blei zu füllen.

Kürzlich hatte Wright, der nebenbei ein Grocery-Geschäft betreibt, einen Streit mit dem Hilfssheriff von Knox County, Flanders mit Namen, wegen einer angeblich unbezahlten Rechnung. Gestern versuchte er diesen und dessen Advokaten, L. M. Staples, über den Haufen zu schießen, verfehlte jedoch sein Ziel und brachte Staples nur eine unbedeutende Fleischwunde bei. Dann schloß sich der schießlustige Herr in sein Haus ein und setzte sämmtliche Waffen, die er bei sich hatte, in Bereitschaft gegen etwaige Angriffe. Sheriff Irish wollte in Begleitung mehrerer Gehilfen Wright gestern verhaften, doch eine Anzahl Kugeln, welche den Leuten als Begrüßung um die Ohren pfiffen, ließen sie ihr Vorhaben aufgeben. Heute soll der Angriff auf das Haus des Stadtclerks erneut werden; man ist jedoch der Ansicht, daß dieser eher seinem Leben ein Ende machen, denn sich gefangen lassen nehmen wird.

Die Lotteriegesellschaft belagert Nord-Dakota.

Bismark, N. D., 4. Juni. Die Bemühungen der Louisiana-Lotteriegesellschaft, einen Freibrief in diesem Staate zu erlangen, ruhen noch immer nicht, im Gegentheil, sie sind von Neuem aufgenommen worden, und Nord-Dakota wimmelt ordentlich von Agenten der Gesellschaft. Wie man hört, sollen diese über $5,000,000 verfügen und Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um die Wahl eines dem Lotterieplane gefügigen Gouverneurs, sowie einer ebensolchen Staatsgesetzgebung zu sichern.

Angekommene Dampfer.

Moville. „Furnesia" von New York.
Havre: „Champagne" von New York.
New York: „Paula" von Hamburg, „Wisconsin" von Liverpool, „State of Pennsylvania" von Glasgow.
London: „Jowa" von Boston, „California" von New York in Sicht.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 4. Juni. Für Illinois: Schönes Wetter, Regen in den nördlicheren Gegenden, etwas kühler, südliche, dann veränderliche Winde, stellenweise heftige Stürme.

Ausland.

Aus Mexico.

Angebote auf die neue Anleihe.

City of Mexico, 4. Juni. Die Contracte der merikanischen Telephongesellschaft mit der Regierung laufen in ein paar Tagen ab, und dieser Umstand hat europäische Gesellschaften, namentlich deutsche und französische, dazu aufgerüttelt, sich darum zu bemühen, der Bostoner Gesellschaft den Rang abzulaufen und die betreffenden neuen Contrakte mit den Merikanern abzuschließen. Man erwartet einen lebhaften Concurrenzkampf zwischen den verschiedenen Telephongesellschaften.

Wie man hört, hat das Bankhaus Seligman & Co. sich erboten, die merikanische Anleihe von $40,000,000 gegen einen Zinssatz von 4½ Prozent zu übernehmen. Cassel & Bleichröder sind ebenfalls mit einem Anerbieten im Felde, und der Regierung werden dadurch günstige Bedingungen ermöglicht.

In Freiheit.

Herzog Philipp von Orleans begnadigt.

Paris, 4. Juni. Im Gefängniß zu Clairvaux traf gestern Herr Morin, ein spezieller Bote des Ministers Constans, mit einem Befehle des Präsidenten Carnot an den Gefängnißdirektor ein. Derselbe lautet: „Der Präsident der Republik befiehlt, daß der Herzog von Orleans außerhalb des Gebietes der Republik gebracht werde."

Herr Morin nahm den Herzog gegen halb 12 Uhr Nachts unter seine Fittige und trat mit ihm die Reise nach der schweizer Grenze an. Zu Delte, einem kleinen Dorfe, wird er den Herzog verlassen.

Die kürzliche Reise des Präsidenten Carnot, auf welcher er dicht an den düsteren Mauern des Gefängnisses zu Clairvaux vorbeikam, reifte in ihm den Entschluß, die Freilassung des Herzogs unverzüglich in's Werk zu setzen.

Parisern steht ein neuer Sensationsprozeß bevor.

Paris, 4. Juni. Paris steht eine neue Sensation in dem Prozesse wider den der Theilnahme an einer anarchistischen Verschwörung angeklagten, berüchtigten Marquis de Mores bevor. Wie verlautet, wird der Prozeß interessante und bisher unbekannt gewesene Einzelheiten über das bewegte Leben des Marquis bringen, sowie die Beweggründe klar legen, welche diesen Strudelkopf in das Lager der Anarchisten hinübertrieben. Die Pariser Staatsanwaltschaft ist seit der Verhaftung de Mores in ganz besonderer Thätigkeit gewesen, und ihre Bemühungen sollen von entschiedenem Erfolge gekrönt worden sein.

Lehnt die Kardinalswürde ab.

Paris, 4. Juni. Da der Bischof von La Rochelle die ihm in Aussicht gestellte Anbietung der Kardinalswürde entschieden ablehnt, so wird wahrscheinlich der Bischof von Dijon derjenige französische Prälat sein, welcher beim nächsten Consistorium den Kardinalshut erhalten wird.

Alexander ruft der judenfeindlichen Politik „Halt" zu.

St. Petersburg, 4. Juni. Zar Alexander hat einen Ukas erlassen, in welchem er die Aufhebung der judenfeindlichen Politik in Rußland für die Dauer eines Jahres anordnet. Wie man hört, haben die zahllosen Proteste gegen die Ausweisungen jüdischer Kaufleute, Advokaten und sonstiger jüdischer Angestellten aus Russisch-Polen, Südrußland und anderen Theilen des Reiches den Zaren zu diesem Schritte bewogen. Hochgestellte und dem Zaren in ihrer amtlichen Thätigkeit nahestehende Persönlichkeiten sollen sich ferner zu Gunsten der Juden verwandt haben.

Italienische Banditen.

Rom, 4. Juni. Zu Romagno begann gestern der Prozeß wider dreißig Banditen, welche seit Jahren die dortige Umgegend unsicher machten und zahlloser Morde angeklagt sind.

Der reiche Kaufmann, welcher kürzlich von sizilianischen Briganten nahe Palermo gefangen genommen wurde, ist von diesen gegen ein hohes Lösegeld, welches seine Freunde für ihn bezahlten, freigelassen worden.

Krupp von König Humbert geehrt.

Rom, 4. Juni. König Humbert hat Herrn Krupp, den deutschen Geschützfabrikanten, zum Commandeur des italienischen Kronenordens gemacht.

Die „Thistle" Sieger im Wettfahren.

London, 4. Juni. Im gestrigen Yachtwettfahren von Dover nach Boulogne trug die „Thistle" den Sieg davon. Die „Iverna" folgte, dann kamen „Walkyre", „Wendur" und „Yarana".

Sainfoin Sieger im Derby-Rennen.

London, 4. Juni. Das Derby-Wettrennen wurde von Sainfoin gewonnen. Als zweites Thier langte Le Nord, als drittes Orwell am Ziele an.

Tagesereignisse.

— Kaiser Wilhelm ist von seinem Unfall wieder soweit hergestellt, daß er gestern einen Spazierritt unternehmen konnte.

— Pariser Blätter, wie das „XIX. Siecle" bemühen sich, Bismarck als einen Staatsverräther darzustellen, der die kleineren, deutschen Fürsten gegen die Politik des Kaisers aufwiegelt. Sie behaupten, daß demnächst mehrere hohe Berliner Beamte über die Klinge springen müssen, weil sie den Auslassungen des ehemaligen Kanzlers ein allzu geneigtes Ohr schenkten.

— Frankreich, Deutschland, Rußland und die Schweiz haben einen Contrakt zum gemeinschaftlichen Vorgehen gegen den Anarchismus unterzeichnet.

— In Sofia, der Hauptstadt Bulgariens, ist eine neue Verschwörung gegen den Koburger geplant worden. Die Freunde des Verschwörers Panitza hatten die Absicht, den Fürsten gefangen zu nehmen und ihn nur gegen Freilassung des Majors auszuliefern. Der bulgarische Premierminister Stambulow entdeckte jedoch den schlauen Plan und vereitelte ihn.

— Bismarck stattete gestern in Begleitung seiner Familie Hamburg einen Besuch ab. Der Fürst wurde in überaus herzlicher Weise empfangen.

— Herr von Levetzow, der Präsident des deutschen Reichstages, ist vom Kaiser zum Mitglied des Herrenhauses ernannt worden.

— In Oregon ist, wie aus Portland in diesem Staate gemeldet wird, der Demokrat Penoyer zum Gouverneur erwählt worden.

— In Waynesburg, Pa., wüthete gestern ein verheerendes Feuer, welches mehrere Geschäftsgebäude einäscherte und einen Schaden von $30,000 anrichtete.

— Im Campbell County in Tennessee hat der Hilfs-Bundesmarschall Bud Lindsay den Branntweinbrenner Kilts erschossen, weil dieser sich weigerte, ihm eine gewünschte Quantität Schnaps zu verkaufen. Lindsay ist ein gefährlicher Bursche und hat bereits einen Mord auf dem Gewissen. Er ist verhaftet worden.

— Das deutsche Schützencorps der Stadt New York ist mit dem Dampfer „Fulda" zum Bundesschießen in Berlin abgereist.

— Nahe Mansfield, Ohio, ist gestern das Pulverhäuschen von Tracy & Avery vom Blitz getroffen worden und in die Luft geflogen. 5000 Pfund Pulver explodirten bei dieser Gelegenheit. Die in der Nähe des Hauses belegenen Wohngebäude wurden zertrümmert. Ein Kind eines gewissen Henry Rost wurde erschlagen und seine Mutter schwer verletzt. Das Pulverhaus selbst wurde in Atome zerrissen.

Lokalbericht.

Ein Opfer der Kabelbahn.

Herr Leopold Scholl, der in 2716 Cottage Grove Ave. wohnende, bekannte Deutsche, wurde gestern Abend gegen zehn Uhr an der Ecke der Madison Str. und Wabash Ave. von einem Kabelzuge erfaßt und übel zugerichtet. Herr Scholl erlitt mehrere böse Wunden am Kopfe und am Körper und der ihn behandelnde Arzt fürchtete anfangs, daß innere Organe verletzt seien, sprach jedoch später die Hoffnung aus, daß der Verletzte wieder genesen werde.

Herr Scholl wohnt seit 27 Jahren in Chicago.

Die Massenvergiftung.

Weitere Angaben der Polizei.

Emil Kuhn von seinem Bruder für unschuldig gehalten.

Die von der Polizei gegen Emil Kuhn anläßlich der schrecklichen Massenvergiftung in seines Vaters Hause erhobenen Beschuldigungen finden unter den Nachbarn nur allzu guten Glauben. Dennoch sprechen dieselben nur ungern zu Fremden betreffs der Angelegenheit, da sie die Rache der reichen Kuhn'schen Familie fürchten. Die Polizei erzählte einem Berichterstatter nachträglich noch, daß, wie sie erfahren, Emil Kuhn sich oftmals in seiner verbitterten Laune geweigert habe, an den Familienmahlzeiten theilzunehmen, so auch an dem Tage der verhängnißvollen Vergiftung, an welchem er im Keller auf- und abgegangen sei, während die übrigen schon bei Tische gesessen hätten. Erst das Drängen seiner Mutter veranlaßte ihn schließlich, ebenfalls zum Essen zu kommen. Die Polizei meint jetzt, daß in den „Pies" allein, welche direkt von der Bäckerei aus auf den Tisch gesetzt wurden, kein Gift gewesen sei, daß aber die ganze übrige Mahlzeit vergiftet wurde. Zu gleicher Zeit sprach auch ein höherer Polizeibeamter die Ansicht aus, daß man in der ganzen Angelegenheit bisher überhaupt viel zu rücksichtsvoll vorgegangen sei, indem man sich fortwährend noch von dem Dr. Conley, welcher die Erkrankten behandelt, davon habe abhalten lassen, irgend einen derselben auszufragen. Dr. Conley allein habe es bisher noch verhindert, daß nicht schon eine Verhaftung in der Familie vorgenommen wurde.

Herr Adolph Kuhn, der jüngste Sohn in der Familie und ein Mitglied der Grundeigenthumshändler-Firma Kuhn und Spengler, welcher zur Zeit der Vergiftung von Hause abwesend war, erklärte heute Vormittag, daß sämmtliche Erkrankte zur Zeit außer aller Gefahr seien, am schlechtesten befinde sich noch seine Mutter. Von dem Verdachte gegen seinen Bruder Emil, der selber nicht am wenigsten schwer krank gewesen sei, will er nichts wissen, und erklärt, daß keines der Familienmitglieder denselben theile. Dr. Conley, sagte er, habe gefunden, daß die beiden „Pies" oben mit Arsenik bestreut gewesen seien, und er, Adolph, hoffe von ganzem Herzen, daß in den übrigen Lebensmitteln auch kein Gift gefunden werde, damit der grausige Verdacht von seiner Familie genommen werde.

„Baron" von Rose geschieden.

Der angebliche Baron Joachim Franz von Rose, über dessen Erfahrungen als Ehemann wir bereits wiederholt berichtet, erhielt heute Vormittag vom Richter Collins glücklich die nachgesuchte Scheidung von seiner Gattin, einer geborenen Franziska von Wildern, bewilligt. Der „Baron" hatte, wie unseren Lesern noch in Erinnerung sein wird, schon früher erklärt, daß seine Frau ihn, unter dem Vorwande, einen kurzen Besuch bei Verwandten in Europa machen zu wollen, nachdem sie einige wenige Monate hier in der Wells Str. zusammengelebt, gänzlich verlassen habe, doch waren dem Richter immer noch Zweifel darüber geblieben, ob der „Baron" auch wohl seine Frau standesgemäß versorgt, und ob weiter nicht am Ende Herr Paul Kiolbosa etwas mit der Geschichte zu thun habe. Die heutigen Zeugenaussagen indessen ergaben, daß die Frau „Baronin" stets ihre Nase über die sogenannte, hiesige Gesellschaft gerümpft und oftmals die Absicht ausgesprochen habe, heimlich in ihr geliebtes Paris zurückzukehren, worauf hin dann Richter Collins das Scheidungs-Dekret ausfertigte.

Folgen der Hitze.

Frank Scharnasch, ein polnischer Taglöhner, wurde heute Morgen, während er an einem Gebäude an der Ecke von Snow Str. und Elston Ave. arbeitete, von der Hitze übermannt und in einem sehr kritischen Zustande in das County-Hospital geschafft. Er wohnt in No. 660 Holt Ave.

William Isborn von 1134 Nelson Str., Lake View, wurde auf Antrag seiner Frau, die er zu tödten gedroht hatte, nach dem Aufnahmehospital für Irrsinnige gebracht.

Frau Löwensteins unheimlicher Besuch.

Frau Mabel Löwenstein, die Ex-Gattin des Ex-Detectives Löwenstein, trat heute vor Richter Kersten klagbar gegen Wm. Taylor auf, den sie beschuldigte, in ihr Zimmer eingedrungen zu sein, sie aus dem Bette geschleppt und schließlich noch um $37 beraubt zu haben. Taylor verlangte Verlegung des Prozesses nach einem anderen Gericht. Der Antrag wurde bewilligt, worauf die Verhandlungen vor Richter Going stattfanden, der den Angeklagten unter $800 Bürgschaft vor das Criminalgericht verwies.

Muß sich Badehosen anschaffen.

Fred. Uhland, ein ungefähr 22jähriger junger Mann, wurde heute Vormittag vom Lake Viewer Polizeirichter Boggs um einen Dollar und die Gerichtskosten bestraft, weil er sich gestern, wahrscheinlich in der Meinung, daß die Polizei bei dem warmen Wetter ein Auge zudrücken werde, ohne die vorschriftsmäßige Bekleidung im Michigan-See gebadet hatte.

Ein sonderbarer Fall.

John Gerard anscheinend unschuldig.

Und doch bestimmt als Thäter bezeichnet.

Der Fall des Zimmermanns John Gerard, welcher angeklagt war, am zwölften v. M. im Hause des Herrn John Ruddy einen Einbruchs-Diebstahl, einfachen Diebstahl und an der zur Zeit in demselben allein anwesenden Mary Kenny ein unnennbares Verbrechen verübt zu haben, kam heute Vormittag vor dem Tribunal des Richters Kersten zu endgiltiger Erledigung. Mary Kenny, die Anklägerin und einzige Zeugin gegen Gerard, ein allerliebstes zwölfjähriges Mädchen, hatte bekanntlich schon vor ungefähr vierzehn Tagen ihre Aussagen mit so großer Bestimmtheit gemacht, daß wohl Jedermann, der dieselben mit angehört, von Grimm gegen den Angeklagten erfaßt wurde, wie denn damals auch die nur mit Mühe zurückgehaltene Aufregung unter dem im Gerichtssaal anwesenden Publikum in der That eine derartige war, daß sie dem Angeklagten wenig gutes zu verheißen schien.

Gerard erbat und erhielt damals eine Verschiebung seines Prozesses bis heute, da er versprach, Zeugen beibringen zu können, welche beweisen würden, daß er den Tag des Verbrechens zum Theil in Detroit, Michigan, und zum Theil in seiner Heimath, zu Annaburg, einem Städtchen der canadischen Provinz Ontario, zugebracht habe. Diese Zeugen erschienen denn auch heute, sechs an der Zahl, und wiesen so unumstößlich nach, daß Gerard sich wirklich am zwölften Mai in den genannten Orten aufgehalten, daß der Angeklagte freigelassen wurde, wobei natürlich auch das vorzügliche Leumundszeugniß, welches sein langjähriger Arbeitgeber ihm schon früher ausgestellt, schwer zu seinen Gunsten in die Wage fiel.

Der Fall bleibt aber immerhin ein höchst mysteriöser. denn daß die drei Verbrechen im Hause No. 119 Center Str. wirklich verübt wurden, ist klar erwiesen, auch legte heute ein bekannter Arzt eingehendes Zeugniß über die Schwere der Verletzungen, welche die kleine Mary davongetragen, ab. Das Kind aber erklärt mit voller Bestimmtheit, daß Gerard ihr Angreifer gewesen und während ihr Onkel Ruddy, bei welchem sie wohnt, der Ansicht ist, daß die Kleine sich in dem Datum des Verbrechens geirrt, neigen Richter und Polizei sich der Ansicht zu, daß es sich bei ihren Aussagen um eine Personenverwechslung gehandelt.

Die Wahlbetrügereien in der 24. Ward.

Charles Harpel sprach heute bei dem Chefclerk Twohey von der Wahlcommission vor und ersuchte letztere Behörde, die Vernehmungen der der Wahlbetrügereien in der 24. Ward Beschuldigten noch aufzuschieben, damit der Staatsanwalt seine Vorarbeiten vollenden könne. Er hat noch keinen Bescheid erhalten, doch die Wahlbehörde jedenfalls seinem Wunsche nachkommen.

Herr Twohey hat heute Vormittag die Liste der von Herrn Harpel der Theilnahme an den Betrügereien bezichtigten Wahlbeamten zusammengestellt. Die Liste enthält folgende Namen:

Aus dem sechsten Bezirk: Geo. Tebbs, 83 Delaware Place. Aus dem 8. Bezirk: P. Conlan, 186 State Str.; P. Lynch, 278 Superior Str.; J. R. Devine, 199 Dearborn Str.; G. R. Sims, 166 State Str.; Geo. Benson, 308 Chicago Ave.; und aus dem 17. Bezirk: J. H. Mills, 93 N. Clark Str.; J. M. Hard, 75 N. Clark Str.; H. S. Lighthall, 64 Wells Str.; F. Beiswanger, 56 Wells Str.; Oscar Lotholz, 71 N. Clark Str.

Streitende Nachbarn.

Der an der Ecke der 16. und W. 44. Str. wohnhafte William Heldt wurde gestern Abend durch Polizisten der Station der 13. Str. auf zwei von seinen Nachbarn, Herrn und Frau Henry Hinckel, erhobene Klagen wegen Angriffs verhaftet. Die Kläger behaupten, daß Heldt in einem Streite über die Grenzlinie zwischen ihren beiderseitigen Grundstücken Herrn Hinckel mit einem Knüppelhiebe den linken Arm an zwei Stellen gebrochen und dann die Gattin desselben schwer gemißhandelt habe.

John B. Schuler von 166 Mohawk Str. hatte heute Vormittag vor dem Richter Kersten $10 zu bezahlen, weil er seinen jungen Nachbarn Henry Hoffart, von 164 Mohawk Str., gestern Abend in gröblicher Weise beschimpfte und ihm einen so schweren Hieb mie einem Brette über den Kopf versetzte, daß Hoffart besinnungslos zu Boden stürzte. Die Feindschaft zwischen den beiden Männern ist eine alte und hat schon zu manchem Strauß geführt.

* Unter den gestrigen Grundeigenthumsübertragungen ist der Verkauf eines Grundstückes von 360 zu 123 Fuß an Dickey Ave., zwischen St. Louis und Homan Ave., und eines Grundstückes von 311 zu 118 Fuß an Pierce Ave. von A. J. Cowie an F. F. Anderson zum Preise von $105,000 bemerkenswerth.

* Patrick Gilmartin ist aus der Irrenanstalt in Jefferson ausgebrochen und man fürchtet, daß er Unheil anrichten wird. Gilmartin ist 40 Jahre alt, gut gekleidet und spricht leise.

C. O. F.

Die Convention der katholischen Förster.

Das Wachsthum des Ordens.

Die Fortsetzung der Convention des katholischen Ordens der Förster wurde heute Vormittag um 9 Uhr durch den obersten Beamten desselben, den Prof. Lauth zur Ordnung gerufen, doch waren die verschiedenen, gestern ernannten Comites noch nicht bereit, ihre Berichte vorzulegen.

County-Commissär Schubert, der Vorsitzende des Finanzcomites, entschuldigte sich und die Mitglieder der Comites damit, daß das Wetter gestern Abend für die Ausarbeitung der Berichte nicht günstig gewesen sei. Es trat eine Vertagung bis zwei Uhr ein. In der Pause amüsirten sich die Förster zum Theil damit, eine Gesangsprobe von etwa 100 hübschen Choristinnen des „Crystal Slipper" im anderen Saale der Halle anzuhören.

Der „Chief Ranger" des Ordens, Prof. Lauth, gab gestern in seinem Bericht über das Wachsthum des Ordens einige interessante Zahlen. Im letzten Jahre ist die Zahl der Courts von 101 auf 163 gestiegen, die Mitgliederzahl von 7,000 auf 11,441, von welchen 103 Courts mit nahezu 6,000 Mitgliedern auf Illinois fallen.

Aus dem Jahresbericht des Sekretärs der Großloge ergab sich, daß im letzten Jahre $20,414 an Krankengeldern ausgezahlt wurden, ferner $2102 für Begräbnißgelder und $60,000 an Sterbegeldern. In der Kasse verblieben $9,720.

In der Nachmittagssitzung wurde der Antrag des Delegaten F. F. Colby auf Abänderung des Assessment-Plans mit 69 gegen 24 Stimmen verworfen.

Geschah ihr recht.

Amanda Keller, das Frauenzimmer, welches gestern im Kriminalgericht prozessirt wurde, weil sie die minderjährige Jennie Goggin in ihrem Prostitutionshause hielt, wurde heute von der Jury schuldig befunden und von Richter Hawes zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Der Vater Jennies war früher Polizist.

Johann Most und Joseph Kaiser.

Was die Polizei von ihnen denkt.

Der Polizeichef Marsh behauptete heute, daß durch die Freilassung des von ihr verdächtigten Joseph Kaiser keineswegs die Untersuchungen in der angeblichen Verschwörung zu einem Dynamitattentate gegen das Heumarktdenkmal unterbrochen würden und Lieutenant Kipley läßt Kaiser weiter bewachen, um ihn erforderlichen Falls sofort wieder verhaften zu können. Die Polizei hat sich mit der New Yorker Behörde in Verbindung gesetzt, um über Kaisers Vorleben genaueres zu erfahren.

Heute ging ein vages Gerücht, daß Johann Most irgendwie in die Dynamitgeschichte verwickelt sei. Der Polizeichef jedoch erklärte, nichts davon zu wissen, wohl aber überzeugt zu sein, daß die Chicagoer Anarchisten nichts mit dem Attentat zu thun hätten.

Ein theueres Biergelage.

George Balke, Wilhelm Graff, John Zenske und Thomas Lücke wurden heute Vormittag vom Lake Viewer Polizeirichter Boggs wegen Biertrinkens auf offener Straße zu leichten Geldstrafen verurtheilt.

Kurz und Neu.

* Albert und Eduard Grüning wurden heute Vormittag von dem No. 1016 Otto Str. wohnhaften John Lakeman beim Richter Boggs wegen unordentlichen Betragens verklagt. Die Prozeßverhandlung findet am Samstag statt.

* Der General-Superintendent der Chicago, Milwaukee und St. Paul Bahn, A. J. Earling, ist zum Betriebsdirector befördert worden, so daß die Lasten dieses Amtes von den Schultern des Präsidenten Miller genommen sind. Die Stelle Earlings wird W. G. Collins einnehmen. Die Ernennung des Vice-Präsidenten E. P. Ripley tritt am 1. Juli in Kraft.

* Der sechzehnjährige Bernard White von 207 North Oakley Ave. fiel gestern von einem Schuppen herab und erlitt eine Gehirnerschütterung, die wahrscheinlich seinen Tod herbeiführen wird.

* Gustav Anderson, der Wirth der Palace-Wirthschaft an der Süd Clark Str., der wegen Aufnahme der minderjährigen Annie Satterfield in einem unordentlichen Hause verhaftet war, stellte vor Richter Lyon gestern bis zu seinem Verhör $1000 Bürgschaft.

* Joseph Cusig von 5102 State Str., fiel gestern Abend von seinem Kohlenwagen. Die Räder gingen über seine Brust und brachten ihm schwere, vielleicht tödtliche Verletzungen bei.

* William Troch, dem Richter Shepard am Montag dreißig Tage Bedenkzeit gab, hat sich eines Anderen besonnen und sich entschlossen, die Anordnung des Richters, seiner Frau wöchentlich $5 Alimente zu zahlen, zu befolgen. Er will es wenigstens versuchen, und der Richter gab ihm daher die Freiheit wieder.

Ein rachsüchtiger Schurke.

Wollte Frau u. Kinder verbrennen.

Die Schandthat glücklich vereitelt.

Der Polizist Kazda von der Canalport Ave. Station unterdrückte gestern Abend gegen 10 Uhr einen Brand, dem andernfalls vielleicht vier Menschenleben zum Opfer gefallen wären, und der das Werk eines Brandstifters war. Der Beamte sah aus einem Schuppen hinter dem John Blaka gehörenden Hause, 681 Allport Ave., Rauch aufsteigen, und fand daselbst einen Haufen Hobelspähne und kleingemachtes Holz in hellen Flammen. Nahe bei fand er Zündhölzchen und alles deutete auf Brandstiftung.

Nachdem der Polizist den Brand gelöscht, bemerkte er einen auf der Straße in verdächtiger Weise herumlungernden Mann, den er verhaftete. Der Mann war der polnische Schneider Paul Hesik, der das dem Verderben geweiht gewesene Holzhaus bewohnt hatte. Hesik gestand ein, die Brandstiftung versucht zu haben, und erklärte zugleich, daß seine Frau und drei Kinder in dem Hause schliefen. Der Brandstifter war seit einigen Monaten ohne Arbeit gewesen und hatte an seiner Frau, die ihn wegen seiner Faulheit öfters aus dem Hause geworfen hatte, Rache nehmen wollen.

Unter schrecklichem Verdacht.

Ein Vater der Vergewaltigung seiner Tochter angeklagt.

Der Polizeirichter der „Armory"-Station, Richter Prindiville, überwies heute Vormittag den Eisenbahnarbeiter Luther Arnold aus Englewood unter der schrecklichen Anklage, auf seine eigene, fünfzehnjährige Tochter Grace einen verbrecherischen Angriff gemacht zu haben, an das Criminalgericht.

Arnold hatte das Kind mit nach dem Hotel 159 Van Buren Str. genommen und daselbst sich als Luther Martin und Frau in das Fremdenbuch verzeichnet. Diese Angabe genügte, um den Besitzer des Hotels zu überzeugen, daß etwas Unrechtes im Spiele sei, weshalb er den Sergeanten O'Brien herbeirief und das verdächtige Paar verhaften ließ. Der städtische Arzt Dr. Piper hat das Mädchen untersucht und festgestellt, daß dasselbe gemißbraucht worden war, es ließ sich jedoch nicht feststellen, ob dieser Mißbrauch des Kindes erst kürzlich geschehen sei.

Grace ist schwachsinnig und trotzdem sie erklärte, die Schwere der gegen ihren Vater erhobenen Anklage sehr wohl einzusehen, sprach sie oft unzusammenhängend und verwickelte sich in Widersprüche.

Der Angeschuldigte ist ein intelligent aussehender Mann und gab folgende Erklärung über den Vorfall. Er sei gestern früh von Michigan hierher zurückgekommen, woselbst er seine Frau zu einer Kur hingebracht hatte. Wie er behauptet, hätte er beabsichtigt, seine Tochter nach der Anstalt in Lincoln, Ill., zu bringen und wollte dieselbe vorher mit zu dem Agenten der Anstalt, dessen Office sich in 36 W. Madison Str., befindet, nehmen. Er hätte sich aber verspätet und sie nach dem Hotel gebracht, woselbst sie bis heute bleiben sollte. Arnold zeigte Briefe vor, welche diese seine Erklärung bestätigten.

Der Hehlerei überführt.

H. J. Gunther, ein junger Mann, der im letzten Winter im Heumarkt-Theater ein kleines Schmuckwaaren-Geschäft betrieb, wurde gestern von den Geschworenen in Richter Hawes Gericht auf fünf Jahre in das Zuchthaus geschickt. Es hatte sich in den Verhandlungen gegen denselben herausgestellt, daß Gunther ein regelrechtes Hehlerei-Geschäft betrieben hatte. Als Anklägerin war Frau Mary Wolter von 46 W. 19. Str. aufgetreten.

Ein Schriftsetzer verschwunden.

Seit acht Tagen wird der bei der „Abendpost" beschäftigt gewesene Schriftsetzer Carl Michel vermißt. Derselbe verschwand plötzlich, ohne nachher irgend etwas von sich hören oder sehen zu lassen, und seine Freunde befürchten, daß ihm ein Unfall oder noch Schlimmeres passirt sei. Michel war seit etwa drei Viertel Jahren in Chicago ansässig, 25 Jahre alt, ledig und wohnte in dem Hause 618 St. Elmo Str., Lake View.

Seinen Wunden erlegen.

Peter Quinlan, der Arbeiter der Union Steel Works an der 31. Str. und Ashland Ave., der, wie wir seiner Zeit berichteten, am 26. Mai bei der Explosion eines Hochofens schreckliche Brandwunden erlitten hatte, ist heute früh im County-hospital seinen Verletzungen erlegen.

Irrsinnig geworden.

Polizist Gustav Walters von 769 W. Lake Str., mußte heute seine Gattin Wilhelmine nach dem Aufnahme-Hospital für Irrsinnige bringen lassen.

Der Civil-Ingenieur Richard Russel fand daselbst ebenfalls Aufnahme. Sein Arzt, Dr. Brown, erklärt, daß eine zwei Monate dauernde Krankheit den Verstand des Patienten verwirrt habe.

* In St. Louis fand gestern die Trauung des bekannten hiesigen Malzhändlers Arthur Magnus mit Frl. Nellie Busch, der ältesten Tochter des Brauers Adolph Busch, statt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Mittwoch, den 4. Juni 1890.

STATE OF ILLINOIS, } s.s.
COOK COUNTY,

I, F. GLOGAUER, Editor and Manager of the "ABENDPOST", do solemnly swear that the actual paid for circulation of said paper (without Sunday supplement) during the month of May, A. D. 1890, averaged **Twenty-Seven Thousand and Twelve (27,012)** copies daily. F. GLOGAUER.

Sworn to and subscribed before me this second day of June, A. D. 1890.
LEO. KREUTZINGER, Notary Public.
124 LaSalle Str.

STATE OF ILLINOIS, } s.s.
COOK COUNTY.

Ich, F. Glogauer, Redacteur und Geschäftsführer der „Abendpost", beschwöre hiermit feierlich, daß die thatsächlich bezahlte Circulation der besagten Zeitung (mit Ausschluß der Sonntagsbeilage) sich während des Monates Mai 1890 auf durchschnittlich **siebenundzwanzigtausend und zwölf** (27,012) Exemplare täglich belief.

F. Glogauer.

In meiner Gegenwart unterschrieben und beschworen.
Leo. Kreutzinger, öffentlicher Notar, 124 LaSalle Str.

Advertisers are invited to examine our books, bills, vouchers and all other business records.

Nachdem ein ausgesprochener Freihändler von Philadelphia aus in den Congreß geschickt worden ist, braucht man sich eigentlich nicht mehr darüber zu wundern, daß in dieser Hochburg des Zollschutzes eine Riesenkundgebung gegen die McKinley'sche Zollbill stattgefunden hat. Letztere erhöht bekanntlich noch die Zölle auf die groben Wollsorten, die hauptsächlich bei der Teppichweberei zur Verwendung kommen und von den amerikanischen Schafzüchtern gar nicht erzeugt werden. Wegen der übermäßigen Vertheuerung ihres wichtigsten Rohmaterials können aber die amerikanischen Teppichfabrikanten für den Weltmarkt überhaupt nicht arbeiten und den einheimischen Markt nur mit großer Mühe behaupten. Vielen unter ihnen starrt geradezu der Bankerott in's Antlitz, und ihre Arbeiter müssen zugeben, daß sie unter den obwaltenden Verhältnissen unmöglich höhere Löhne zahlen können.

Deshalb wurde gestern in Philadelphia, dem Hauptsitze der amerikanischen Teppich- und Wollwaaren-Industrie, ein großartiger Protest gegen das neueste Machwerk der Raubzöllner veranstaltet. Die angesehensten Tarifreformer des Senats und Abgeordnetenhauses sprachen Nachmittags in einem mit Fabrikanten und Geschäftsleuten überfüllten Theater und fanden den begeisterten Beifall ihrer Zuhörer. Abends betheiligten sich gegen 20,000 Arbeiter an fünf verschiedenen Versammlungen und an einem Umzuge, der den Widerwillen der Weber Philadelphias gegen die neue Zollbill zum Ausdruck bringen sollte.

Wer, außer Reed und McKinley selbst und den völlig charakterlosen Parteiklepper-Organen, mit der durch das Haus gepeitschten Zoll- und Steuervorlage zufrieden ist, hat man bis jetzt noch nicht genau erfahren können. Einige Trustmonopolisten, Wucherer und Volksausbeuter sollen den Urhebern dieser herrlichen Schöpfung ihre Zustimmung huldvollst verheißen haben. Das allergnädigste Lächeln eines durch den Raubzoll zum vielfachen Millionär gewordenen „Industriecapitäns" scheint aber den großen republikanischen Staatsmännern mehr zu gelten, als das Wohl von Tausenden, die nur zum gewöhnlichen steuerzahlenden Volke gehören.

Es gibt vielleicht Leute mit noch confuseren Ideen, als Senator Farwell von Illinois, aber „unser" Farwell genießt vor ihnen der Vorzug, daß er sein dummes Zeug sozusagen von der Spitze des Capitols herunter verkünden kann. Gestern gab er im Senate seine Ansichten über die Währungsfrage zum Besten. Dieselben gipfeln in der ebenso geistreichen wie kühnen Behauptung, daß ein Volk „niemals zu viel Geld haben kann". Aus diesem Grunde, meint Farwell, sollte nicht nur die vollständig freie Silberprägung eingeführt, sondern die Nationalbanken sollten auch ermächtigt werden, Papiergeld auf Grund aller nur erdenklichen Staats-, County-, Stadt-, Townships- und Schulbezirks-Schuldscheine auszugeben, gegebenen Falles sogar auf die Schuldscheine von Privatgesellschaften. Ferner will Farwell die Unterschatzämter abschaffen, die nach seiner Ansicht die Steuergelder nur unnützer Weise dem Verkehr entziehen. Wenn es ihm nachginge, müßten die Zoll- und Steuereinnehmer alle ihre Gelder bei den Banken hinterlegen — natürlich ohne Zinsen. Wenn erst alle diese Neuerungen eingeführt sind, dann wird Jedermann heidenmäßig viel Geld haben und von früh bis spät den Senator Farwell aus Chicago preisen. Man glaubt gar nicht, wie leicht es ist, die ganze Welt glücklich zu machen!

Zu den wenigen Gesetzvorschlägen, die nicht die Förderung von Classeninteressen bezwecken, sondern das Wohl der Gesammtheit in's Auge fassen, gehört ein vom Senats-Ackerbauausschuß verfaßter Entwurf, der sich gegen die Verfälschung von Nahrungsmitteln und Arzneien richtet. Als Fälschung wird jede Beimischung fremder Substanzen bezeichnet, welche die Güte und Stärke der echten Waare beeinträchtigen. Wer gefälschte oder unter falschem Namen auftretende Nahrungsmittel und Arzneien in den zwischenstaatlichen Handel bringt, soll einer Geld- und Gefängnißstrafe unterworfen sein. Eine besondere Abtheilung des Ackerbauministeriums soll alle Verfälschungen feststellen und das von ihr gesammelte Beweismaterial den Bundesanwälten zur Verfügung stellen. Daß ein solches Gesetz nothwendig ist und bei strenger Durchführung sehr viel Nutzen schaffen würde, unterliegt keinem Zweifel. Gerade deshalb wird es aber wahrscheinlich nicht angenommen werden. Die Zeit des Congresses ist zu stark von Raub- und Schwindelbills in Anspruch genommen.

Wenn sogar die verhältnißmäßig liberale „Chicago Tribune" die Schließung der Weltausstellung an Sonntagen für wahrscheinlich erklärt, so kann man sich ungefähr denken, was die Bundescommission anordnen wird. Die „Tribune" behauptet, es habe gar keinen Zweck, die Frage zu erörtern, ob die Weltausstellung auch an Sonntagen geöffnet sein sollte, oder nicht. Denn die Entscheidung hierüber stehe ja doch nur der Bundescommission zu, und diese werde sich vermuthlich nach den Wünschen der Aussteller richten. Wenn Letztere, was sehr wahrscheinlich sei, am Sonntag ruhen oder sich erholen wollten, so würde man sie nicht zwingen, zum Vergnügen anderer Leute zu arbeiten. — Die Phrase für die Beschönigung der bevorstehenden Sonntagstyrannei ist also bereits gefunden. Und das ist ja hierzulande die Hauptsache!

Lokalbericht.

Schuldhaft auf Lebenszeit.

Diesem Schicksale entging J. R. Drews.

Wegen einer Schuld von $35 war J. R. Drews, zu dessen Gunsten Richter Tuthill vorgestern einen Habeas Corpus-befehl erließ, von Friedensrichter Wheeler sozusagen zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt worden. Der harte Gläubiger war S. A. Newman und dieser verlangte die genannte Summe für einen Rock, den er an Drews auf Abzahlung verkauft hatte. Da Drews seinen Verpflichtungen wegen Krankheit in seiner Familie nicht nachkommen konnte, hatte Newman ihn einsperren lassen und Richter Wheeler hatte angeordnet, daß er so lange im Gefängniß verbleiben solle, bis er seine Schuld bezahlt hätte. Der Aermste wäre auf diese Weise nie aus dem Gefängniß herausgekommen, da er hinter den Mauern desselben keine Gelegenheit hatte, etwas zu verdienen, wenn nicht Richter Tuthill ihm durch Gewährung eines Habeas Corpus-Befehls die Freiheit wiedergegeben. Das Urtheil Richter Wheelers war übrigens gesetzwidrig, da das Staatsgesetz besagt, daß die Schuldhaft nicht länger als 6 Monate dauern darf.

Für seine Rohheit gezüchtigt.

Ein roher und unprovozirter Angriff auf einen kleinen Knaben an dem an der Milwaukee Ave. und Cornell Str. belegenen Caroussell hätte gestern Abend beinahe ein Lynch-Gericht zur Folge gehabt, dem selbst die Polizei eine Zeitlang machtlos gegenübergestanden hätte.

Der vierzehnjährige Edward Elliot erregte auf irgend eine Weise das Mißfallen des Billetabnehmers John Krüger, und der rohe Kerl mißhandelte den armen Jungen dermaßen, daß ihm das Blut von zahlreichen häßlichen Kopfwunden hinablief. Eine Anzahl Bürger versammelte sich vor dem Eingange des Caroussells, holte den rohen Patron hinaus, und die inzwischen mit einer Reitpeitsche herbeigeeilte Mutter des Knaben züchtigte mit scharfen Hieben den Angreifer ihres Sohnes so lange, bis derselbe jämmerlich um Gnade bat. Die Verletzungen des Knaben erwiesen sich als weniger gefährlich, als man Anfangs annahm und er wurde nach der Wohnung seiner Eltern an Cornell und Noble Str. gebracht.

Den Fluthen entrissen.

Auguste Ellersdorfer, eine in No. 113 Oakdale Ave. wohnende 38jährige Dame, hatte sich den vor mehreren Wochen erfolgten Tod ihrer Mutter so zu Herzen genommen, daß sie in Wahnsinn verfiel. Trotzdem man die Unglückliche sorgfältig bewachte, gelang es derselben gestern, aus dem Hause zu entfliehen. Sie eilte die Diversey Str. hinunter und stürzte sich am Fuße derselben in den See. Die Herren Wilhelm Kohtz und Eduard Thielmann, waren zufällig Augenzeugen des Selbstmordversuchs und sprangen der lebensmüden Geisteskranken nach. Sie brachten sie an's Land und sorgten für die Ueberführung der Unglücklichen nach dem Aufnahmehospital für Irrsinnige.

Der Arbeiterinnen-Club.

Der Verein zur Verbesserung der Lage der Arbeiterinnen (Working Woman's Improvement Association) hielt gestern Abend in dem Arbeiterinnenheim, 189 Huron Str., ihre erste Jahresversammlung ab. Der Name des Vereins wurde in „Working Woman's Club" umgeändert und der Zweck desselben ist, durch regelmäßige Beiträge seiner Mitglieder einen Fond zu gründen, aus welchem kranken Mitgliedern eine wöchentliche Unterstützung gezahlt werden kann. An die Geschäftssitzung schloß sich eine gemüthliche Unterhaltung an.

Wollen ihr Geld wiederhaben.

Die Behörde von Hyde Park hatte vor der Annexion an der 71. Str. eine Abzugsröhre gelegt und von den dazu erhobenen Steuern einen beträchtlichen Ueberschuß behalten, der zum Theil zur Ausdehnung des Abzugssystems benutzt wurde. Eine Frau Prescott verlangt jetzt aber ihren Antheil an diesem Ueberschuß zurück und die Sache wird zur gerichtlichen Entscheidung kommen. Dr. G. W. Miller im Town Lake verlangt ebenfalls eine im Jahre 1874 von ihm für eine Verbesserung der Straße, welche jedoch nie erfolgt ist, bezahlte Steuer zurück.

Aus Arbeiterkreisen.

Die Strikes der Möbelschreiner, Setzer und Mäntelschneider.

Der Ausstand bei Revell & Co. beinahe zu Ende.

Der am Montag Abend begonnene Strike der 50 Tischler in Revells Möbelfabrik, der hauptsächlich die Erreichung eines Lohnes von 35 Cents per Stunde — nicht 40, wie gestern irrthümlich berichtet wurde — bei achtstündiger Arbeitszeit für Außenarbeit bezweckt, wird voraussichtlich noch heute Nachmittag geschlichtet werden, da Herr Revell willens ist, seinen Leuten weiter als auf halbem Wege entgegen zu kommen. Das Comite der Ausständigen sprach heute Morgen bei dem Superintendenten Jackson vor und erhielt von diesem den Bescheid, Nachmittags um drei Uhr wieder zu kommen. Herr Jackson erklärte, daß wahrscheinlich um diese Zeit Alles in Ordnung sein werde. Bei dieser Gelegenheit sei auch bemerkt, daß die Forderung der Arbeiter eine vollständig gerechte und im Einklange mit der ist, welche alle in hiesiger Stadt im Baufache beschäftigten Holzarbeiter stellten und auch meistens zugesagt erhielten, nämlich achtstündige Arbeitszeit für Außenarbeit und einen Lohn von 35 Cents pr. Stunde.

Die alten Zimmermeister nahmen in ihrer gestrigen Versammlung einen Bericht des Executiv-Comites entgegen, nach welchem seit dem Beginn des Strikes 1285 Zimmerleute um Arbeit nachgesucht und 26 neue Mitglieder sich der Association angeschlossen hätten.

Die „Culinary Alliance" hat gestern keine weiteren Schritte unternommen, hat aber ihre Späher an der Arbeit, welche zu Gunsten der „Alliance" versuchen, Beschäftigung suchende Kellner derselben zuzuführen.

Die Setzer in der deutschen Accidenzdruckerei von Loemo, 48 bis 50 Franklin Str., haben gestern ihre Arbeit niedergelegt, weil ihre Arbeitgeber behaupteten, bei der Achtstundenarbeit unter Einhaltung des geforderten Lohntarifs nicht bestehen zu können. Die Setzer der Loemo Printing Co. gehören den Typographias No. 9 und 16 an und sind der festen Meinung, daß ihre Arbeitgeber ihre Forderungen bewilligen müssen, da sie durch Nichtunionsetzer nicht den Fortbestand ihres Geschäftes sichern können.

Die Mäntelschneider der Firmen Siegel Bros. und Beifeld & Co., etwa 800 an Zahl, hoffen auf eine baldige Beilegung des Strikes. Mehrere Unionen in der Stadt stehen ihnen in ihrem Strike finanziell kräftig bei.

Schatzsekretär Windom wird bis zum Samstag einen vollen Bericht über die gegen die Mitglieder der „Carpenters and Builders Association" vorgebrachten Beschuldigungen wegen Verletzung des Contrakt-Arbeiter-Gesetzes erhalten. Die Einwanderungs-Inspektoren Lester und Stitch sind mit der Anfertigung von zwei Exemplaren dieses Berichtes beschäftigt, von denen eins für den Bundesanwalt G. W. Ewing, das andere nach Washington bestimmt ist.

Die Mitglieder der „Carpenters and Builders Association" ihrerseits sammeln gegenwärtig Material, um gegen mehrere Mitglieder des „Carpenters Council" Anklagen wegen Angriffs und wegen Verschwörung zu erheben.

Ein musikliebender Dieb.

Ohne große Unkosten wollte sich Carl Bergstrom, alias Olsen, ein Leistallbesitzer in 1006 5. Ave. in Rockford, Ill., in den Besitz eines Pianos setzen. Ein Theil seiner Absicht gelang ihm auch auf folgende Weise: Er kam nach Chicago, ging nach dem Musikgeschäft von Lyon und Healy, an der State Str., und kaufte ein Piano im Werth von $450 nach dem Abzahlungsplan und zahlte $20 an. Er ließ das Instrument nach 185 E. Chicago Ave. schaffen. Als der Collektor des Geschäfts die zweite Rate der Zahlung erheben wollte, fand er, daß Bergstrom mit dem Piano ausgerückt war. Eine Geheimpolizei-Agentur hatte mit der Aufspürung des verschwundenen Pianos kein Glück, wohl aber wurde der musikliebende Dieb von den Geheimpolizisten Klinger und Loftus aufgespürt und verhaftet.

Im Flusse ertrunken.

Der Brückenwärter William Silk, von der S. Halsted Str.-Brücke, ertrank gestern Abend 6 Uhr im Fusse. Silk bemerkte im Wasser einen Gegenstand, den er für eine menschliche Leiche hielt, und sprang in seine Jolle hinab, um die vermuthliche Leiche aufzufischen. Als er sich in dem Fahrzeuge hinüberbog, um den schwimmenden Gegenstand zu fassen, schlug das Boot um, und bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte, ertrank er. Silk war erst 25 Jahre alt, unverheirathet und wohnte in 25 O'Neill Str.

Aufklärung für Bewohner der Nordseite.

Ein Polizist, welcher am Sonnabend das Herren-Garderobegeschäft No. 147 E. North Ave. besuchte, fand, daß der ungeheure Andrang in diesem Lokale durchaus friedlicher Natur ist, indem das Waarenlager an 147 E. North Ave. von Herren-, Knaben- und Kinder-Kleidern, Herren-Ausstaffirungs-Waaren, Hüten u. s. w. durch einen Massenverwalter zu solch' furchtbar niedrigen Preisen verschleudert wird, daß der Andrang der Käufer es unmöglich macht, alle Kunden zu bedienen. Es ist ja natürlich, daß alle Leute dahinströmen, wo sie für $1 soviel Waaren kaufen können, als anderswo für $2 zu haben ist. Da nun dieser Schleuderverkauf fortdauert, bis das ganze Lager verkauft ist, sollte es uns nicht wundern, wenn dieser Andrang von Käufern an 147 E. North Ave. noch Wochen lang fortdauert. bosa

* Im Calumet-See wurde gestern die Leiche John Schodecels aus Kensington gefunden. Man glaubt, daß ein Selbstmord vorliege.

Die Amulette wirkten nicht.

Eine „Wahrsagerin" vor Gericht.

Richter White hat gestern die Wahrsagerin „Madame" Joy, von No. 445 West Madison Str., unter der Beschuldigung des Erschwindelns von Geld unter falschen Vorwänden an das Criminalgericht verwiesen und ihre Bürgschaft auf $400 festgesetzt. Die Klägerin in dem Falle war die 50-jährige Wittwe Josephine Bowman, eine schlankgewachsene, bleichfarbige Dame, welche mit ihrer 15jährigen Tochter im Hause No. 694 W. Lake Str. wohnt. Frau Bowman hatte mehrere Jahre nach dem Tode ihres Mannes die Bekanntschaft eines Mannes Namens Stephens gemacht, denselben in ihr Herz geschlossen und auch schon so halb und halb für sich gewonnen, als ein Streit die Beiden entfremdete und Stephens auf Nimmerwiedersehen nach Kansas City ging. Da begab sie sich denn zu der vorgenannten Wahrsagerin, erstand von derselben gegen Hinterlegung von $25 Baar und einer leihweisen Hinterlegung einer goldenen Uhr einen Beutel werthlosen Zeugs, welcher ihr, wenn sie an gewissen Tagen ein Vaterunser über ihn spräche, den fernen Liebsten zurückbringen sollte. Der Liebste kam aber nicht und Madame Joys Verhaftung war die Folge.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Elgin, Ill. Frank Coleman und Frl. Jennie Pierce hatten die Absicht, am 25. Juni den Bund für's Leben zu schließen, doch jetzt hat sich auf einmal Frl. Pierce, auf Anstiften ihrer alten Tante, welche ihr vorredete, Coleman sei nur hinter ihrem Vermögen her, eines Anderen besonnen und hat alle Heirathsgedanken verbannt. Coleman wird die junge Dame auf $5000 Schadenersatz verklagen.

Ottawa, Ills. Der Streit unter den Mitgliedern der deutsch-evangelischen Kirchengemeinschaft von Naperville, den Anhängern und den Gegnern des Bischofs Escher, kam gestern vor dem Richter Smith vom Appellationsgericht zur Verhandlung. Richter Smith ermahnte die streitenden Kirchenmitglieder, auf gütlichem Wege Frieden zu schließen, doch da hierzu keine von beiden Parteien Lust zeigte, und Beide behaupteten, im Rechte zu sein und das Besitzthum der Kirche nur ihr Eigenthum sei, so entschied der Richter, daß vorläufig die Anhänger Eschers kein Recht hätten, dem Pastor Frey Zutritt zur Kanzel zu verweigern, daß dieser jedoch $2000 als Bürgschaft hinterlegen solle, um, im Falle das Recht für alleinige Beanspruchung des Kircheneigenthums später den Anhängern Eschers zugesprochen werde, Schadenersatz leisten zu können, sollte derselbe verlangt werden.

Galena, Ills. Montag Nacht entgleiste ein Frachtzug der Kansas City-Bahn nicht weit von hier infolge des vom starken Regen unterwühlten Dammes. Fünfzehn Wagen wurden über einander aufgethürmt und theilweise in Trümmer verwandelt. Dole, der Heizer, wurde getödtet. McWilliams, der Maschinist, wurde schwer verletzt, doch wird er wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen.

Joliet, Ill. Bernhard Heeny, welcher im hiesigen Gefängniß wegen Ermordung des Polizisten Rosenfield zu Rock Island eine lebenslängliche Zuchthausstrafe abzubüßen hatte, wurde vom Gouverneur zu zwanzigjähriger Strafzeit begnadigt. Sein Termin wäre somit im nächsten Oktober abgelaufen. Die Freude über diese Nachricht war jedoch für den herzleidenden Heeny zu viel. Als er Oscar Neebe das ihm widerfahrende Glück mittheilte, stürzte er auf einmal todt zusammen.

Decatur, Ill. John Kalipps, Yardmeister der „Illinois Central Railroad Company", erschoß sich gestern Morgen vor den Augen seiner Gattin. Der Beweggrund dieser verzweifelten That ist nicht bekannt.

Amboy, Ill. Grace Gridley, die neunzehnjährige Tochter eines hiesigen hervorragenden Kaufmannes, schläft bereits seit dem 15. März, und alle Bemühungen, sie aus ihrer Erstarrung zu wecken, haben sich bisher als fruchtlos erwiesen. Nahrung wird ihr täglich in flüssigem Zustande eingeflößt. Ihre Krankheit ist ein Räthsel für die hiesigen Aerzte.

Madison, Wis. Ein verheerendes Unwetter tobte gestern im Dorfe Lodir und richtete bedeutenden Schaden an Zäunen, Häusern und Stallungen an. Der 69jährige Farmer Wm. Buckley wurde, während er unter der Thür seines Stalles stand, vom Blitz getroffen und getödtet.

Laporte, Ind. Nach dreijährigem, qualvollen Leiden ist hier der alte Ansiedler John Lingard gestorben. Kurz vor seinem Tode brach er eine schon zum Theil in Auflösung begriffene Eidechse aus. Lingard hatte das Thier vor Jahren verschluckt, und man glaubt, daß der Tod desselben auch sein Ende beschleunigte.

Michigan City, Ind. Der wegen Betrugs zu zehn Jahren verurtheilte Sträfling William Leckliber hat sich im hiesigen Gefängnisse mittelst seines Betttuches am Montag aufgeknüpft.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: E. A. Shaw, drei zweistöck. Wohnhäuser und Basements, 4447—49—51 Ellis Ave., veranschlagt auf $15,000; John Schern, dreistöck. Flats und Basement-Laden, 6701 State Str., $3000; E. Hendrickson, zweistöck. Wohnhaus und Basement, 5510 Cornell Ave., $8000; Joseph Krouty, zweistöck. Flats, 59. Str., nahe Wentworth Ave., $2900; C. F. Hallman, zweistöck. Anbau, 330—338 North Wood Str., $5600; Frau Maria B. Haskins, drei- und zweistöck. Flats, 3846 Prairie Ave., $8500; J. A. Larson, vier fünfstöck. Flats und Keller-Laden, 303 Wells Str., $45,000; August Gears, zweistöck. Flats, 831 Turner Str., $2800; P. W. Snowhowk, einstöck. Halle, 164 Warren Ave., $4000; William Ruhl, dreistöck. Flats und Keller-Laden, 441 California Ave., $12,000; R. Ruzkowski, vierstöck. Flats und Laden, 145 Troy Str., $7000; Frau Mary Keating, zweistöck. Flats und Basement-Laden, 3405 Ashland Ave., $3500; Frau Hermas, zweistöck. Flats und Laden, 5902 Wentworth Ave., $4000; A. E. Kerster, zwei zweistöck. Wohnhäuser, Wright Str., nahe 69. Str., $6000; D. S. Bain, zwei zweistöck. Flats, 1262—64 Wilcox Ave., $3000; H. Pottie, dreistöck. Flats und Laden, 887 North Ave., $12,000; P. H. Pearson, dreistöck. Flats, 499 W. Erie Str., $6000.

Stimmen aus dem Volke.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

(Eingesandt.)

Pastor Morf und das Schulzwangsgesetz.

Chicago, den 3. Juni, 1890.

Geehrter Herr Redakteur!

Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen einige Zeilen zur Veröffentlichung zuzusenden, in Bezug auf meine Stellung, die ich der so viel besprochenen Schulfrage gegenüber in einer Abhandlung eingenommen habe, von welcher letzteren Sie einen kurzen Auszug in ihrem Blatte vom 2. Juni brachten, der aber meine Stellung bezüglich anderer Sprachen, als nur der englischen, in einem falschen Lichte erscheinen läßt; wenigstens ist bei einigen Personen vielleicht durch Unkenntniß der Sache oder Mißverständniß ihres Berichtes Vorurtheil gegen mich erweckt worden. In dem betreffenden Referat, welches die Frage behandelte, ob Unterricht in der englischen Sprache in allen Schulen unseres Landes obligatorisch sein sollte, nahm ich folgende Stellung ein:

1. Zum sicheren Fortbestand unserer freiheitlichen Staatseinrichtungen wäre es zweckmäßig, wenn allmählich eine Verschmelzung der verschiedenen Nationalitäten stattfände, damit unser Volk nicht durch Sprachunterschiede und andere Differenzen zerklüftet werde, sondern endlich eine einheitliche amerikanische Nation werden mag. Dieses würde auf friedlichem Wege geschehen durch ein vom Gesetz vorgeschriebenes Maß einheitlichen Unterrichts in der englischen Sprache.

2. Der Staat ist genöthigt, für seinen sicheren und friedlichen Fortbestand besorgt zu sein, und es ist seine Pflicht, dafür zu sorgen, daß jeder hier geborene Bürger eine genügende Bildung in der englischen Sprache bekomme, daß er fähig ist, seinen Lebensunterhalt zu erwerben und seine Bürgerpflichten auf eine intelligente Weise zu erfüllen.

Unsere hier geborene Jugend sollte Anleitung haben, unsere freiheitlichen Einrichtungen und die Geschichte der Ver. Staaten recht gründlich vermittelst der englischen Sprache kennen und lieben zu lernen, so daß in ihrem Herzen Patriotismus erzeugt und geweckt werde, und das kann durch die englische Sprache besser erreicht werden, als durch andere Sprachen und zwar aus gewissen Gründen, die ich anführte, was aber nicht dahin zu mißdeuten ist, als müsse aller deutsche Unterricht neben dem englischen aufhören.

4. Die Schulzwangsgesetze von Wisconsin und Illinois brauchen Niemanden Gewissenszwang aufzuerlegen. Auch in kirchlichen Schulen kann dem Gesetze Genüge geleistet werden, wenn 16 Wochen lang der vorgeschriebene Unterricht in den Elementarfächern vermittelst des Englischen gelehrt werde; da bleibt noch Zeit genug, um die deutsche oder eine andere Sprache, nebst Catechismusunterricht u. s. w. zu treiben.

5. Diese Gesetze sollten noch etwas genauere Bestimmungen enthalten, welche klar darthun, welche Schulen als dem Gesetz entsprechend anerkannt werden sollen.

P. S. Wer die Abhandlung vorurtheilsfrei anhörte, konnte nicht die Meinung bekommen, daß ich die Abschaffung aller anderen Sprachen, als der englischen befürwortete, sondern daß ich Gewicht auf das Lernen der englischen Sprache von seiten der hier geborenen Jugend legte und zwar nur aus den oben angegebenen Gründen.

Wenn Sie die obigen Zeilen unverändert publiziren wollen, um dem Mißverständniß abzuhelfen, welches bei einigen Lesern der „Abendpost" Platz genommen hat, so bin ich Ihnen zum aufrichtigen Danke verpflichtet.

Achtungsvoll Ihr

C. F. Morf, Pastor.

* Der Massenverwalter für die Gastrustgesellschaft, George R. Davis, hat gestern in Richter Collins Gericht seine auf $300,000 festgesetzte Bürgschaft hinterlegt. Seine Bürgen sind Ferd. W. Peck, T. W. Harvey und Franklin N. Head. Herr Davis wird die Bestände des Trusts übernehmen, sobald er dieselben finden kann.

Briefkasten.

C. W. Ist man ein Jahr verheirathet gewesen, dann feiert man seine baumwollene Hochzeit, nach dem zweiten Jahre der Verheirathung die papierne, nach dem dritten die lederne, nach dem fünften die hölzerne, nach dem siebenten die wollene, nach dem zehnten die blecherne, nach dem zwölften die seinleinene und seidene, nach dem fünfzehnten die krystallene oder gläserne, nach dem zwanzigsten die porzellanene, nach dem fünfundzwanzigsten die silberne, nach dem dreiunddreißigsten die perlene, nach dem vierzigsten die rubinene, nach dem fünfzigsten die goldene, nach dem sechszigsten die eiserne und nach dem fünfundsiebzigsten die diamantene. In Deutschland kennt man viele dieser Hochzeitsfeiern nicht, da man nur den fünften, zehnten, fünfundzwanzigsten ꝛc. Jahrestag feiert.

Zwei Wettende. In der deutschen Sprache wird „ue" immer wie ü ausgesprochen.

Hermann Sch. Die Stellung eines Dampfboots-Maschinisten oder Engineers wird als eine Art Bundesamt betrachtet und deshalb ist es zur Erlangung der Licenz dazu nöthig, das amerikanische Bürgerrecht zu besitzen. Falls Sie Näheres über die Angelegenheit erfahren wollen, wenden Sie sich direct an den Dampfboot-Inspector (steamboat inspector), dessen Office sich an der Rush Str.-Brücke befindet.

Abonnent. Ein Constabler ist nicht verpflichtet, Geheimpolizeidienste zu thun; wollen Sie einen solchen benutzen, was natürlich das Billigste für Sie wäre, so müssen Sie ihm allerdings die genaue Adresse des Durchbrenners angeben, dann wird er denselben schon zur Stelle schaffen. Hat er dann aber denselben, so müssen Sie natürlich für den Schuldgefangenen den Unterhalt im County-Gefängniß, wenn wir nicht irren, 3 Dollars pro Woche, bezahlen. Natürlich können Sie auch einen Geheimpolizisten mit der Verhaftung beauftragen, aber dann kommt Sie die Geschichte ziemlich theuer zu stehen.

L. B. F. Sie dürfen den bewußten Werthgegenstand unter keinen Umständen zurückbehalten. Der Schmuck und die Schuld haben gar nichts mit einander zu thun. Um die Letztere bezahlt zu erhalten, können Sie eine Klage bei einem Friedensrichter anhängig machen, doch dürften Sie in Anbetracht der geringen Summe, um welche es sich handelt, auch da ungefähr gerade so viel Unkosten haben, als die ganze Schuld beträgt.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Paul Gettner, Mary Katouski.
Charles Johnson, Emelia Brandt.
Charles W. Hogfeldt, Ebba Jacobson.
Henry C. Penzin, Julia O'Malley.
John J. Crable, Frau Julia Becker.
John Michel, Louise F. Hansen.
George Horold, Julia Ghram.
Frank Willi, Carrie Wernecke.
Ferdinand Mauroth, Martha Schuler.
Otto Peterson, Mary Alber.
Bernhard Boß, Christina Mun.
Herman Hering, Gertrude Hageman.
Olof Hancke, Nathalie Peterson.
Robert W. Jaeger, Petre Petersen.
Louis Kremer, Mary Hanke.
Albert W. Seegert, Helene Greve.
Christian Christiansen, Flora Duncker.
Frederick W. Helmert, Rosa J. Hackett.
Andrew Bryans, Martha Lunde.
Adam Helmin, Nellie Rafinska.
Mathias Eckenstahler, Almina Steinhorst.
Albert Corcoran, Julia Lehman.
Otto Haker, Bertha Jonas.
Frank Muzika, Bertha Buchell.
Chas. Vollmershausen, Anna Naughton.
William Langenhan, Louise Walter.
Frank Herle, Eva Greiner.
Frank Fischer, Mary Hunwei.
Albert Ellendt, Frau Anna Gedonius.
Frank Wirth, Nellie McClain.
Sigismund Levinson, Mary Harshavitz.
Frederick Klank, Mathilda Swasman.
Jens C. Borner, Anna A. Anderson.
Martin Smith, Maria Wagner.
Samuel R. Martin, Ida C. Kohlhames.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Emil Koldaba, 188 De Koven Str., 5 M. 15 T.
Julia Hoffmann, County-Hospital, 32 J.
Marie Lescher, Findelhaus, 4 M. 25 T.
Laura Heim, 2534 Portland Ave., 1 J. 6 M.
Henry Echlers, 624 Uni n Str., 43 J.
Johann Burkhardt, 367 Fifth Ave., 54 J.
Dorothea Wichmann, 180 Armitage Ave., 80 J. 4 M.
Henry Albrecht, 442 W. Lake Str.
Elisabeth Strickler, 174 Warren Ave., 76 J.
Addie Kaehler, 1732 Roscoe Str., 22 J. 7 M.
Ethel Brandt, 608 Ohio Str., 5 M. 26 J.

Marktbericht.

Chicago, 3. Juni 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Neue Gurken 20—35c per Dtzd.
Salat 15—20c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 8—10c per Dtzd. Bündel.
Spargel 40c—60c per Kiste.
Kartoffeln 35—45c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.50—4.50 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.85—1.90 per Bu.
Rothe Beten 25—30c Dtzd. Bündel.
Weiße Rüben 60—75 per Kiste.
Zwiebeln $3.25—3.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Neuer Kohl $4.00—5.00 per Kiste.

Früchte.
Kochäpfel $3.25—$4.25 per Brl. Bessere Sorten $4.50—5.00 per Brl.
Erdbeeren 75c—1.35 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 12—18c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 11—16c.

Käse.
Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 8—8½c per Pfd. Feinere Sorten 10—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 12¼—14c per Pfd.

Fleisch.
Kalbfleisch 5—7c per Pfd.

Lebendes Geflügel.
Küken 14—16c.
Alte Hühner 8—8½c per Pfd.
Enten 8—9c; Truthühner 7½—8 per Pfd.
Gänse $4.00—4.50 per Dtzd.
Frische Eier 11—12½c das Dtzd.

Hafer.
No. 3 27½—28c, No. 2 28½—28¾c.

Heu.
No 1 Thimothee $9.00—11.00.
No 2, $8.00—9.00.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Edu. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Brunhoff & Co., Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.

Westseite:

Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue und 831 und 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Natziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
C. A. Boehler, Store, 192 Blue Island Ave.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.

Südseite:

J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. S. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Apotheke, 5500 State Str.
Apotheke, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
Fr. T. Egloff, 1227 Ashland Ave.

Frl. Jennie Paul erhält Schadenersatz.

Die bekannte Schadenersatzklage der Frl. Jennie Paul auf $100,000 gegen Louis C. Wachsmuth wegen Bruchs des Eheversprechens ist zwar noch nicht offiziell niedergeschlagen worden, doch ist die Angelegenheit durch einen Compromiß bereits geregelt. Frl. Paul erhält zur Heilung der Wunde in ihrem Herzen zwar nicht die beanspruchte Summe, aber doch ein hübsches rundes Sümmchen.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers Theater — „The Old Homestead".
Chicago Opera House — Bostonians Operetten-Gesellschaft.
Grand Opera House — Heß'sche Operetten-Gesellschaft in „Olivette."
Hooleys Theater — James O'Neil.
Columbia Theater — Dixey und seine Burlesken-Gesellschaft.
Haymarket Theater — „A Merican Romance".
Windsor Theater — „Over the Garden Wall".
People's Theater — „Shown Up."
Havlins Theater — Le Nardes Gaieties.
Jacobs Clark Str.-Theater — „Always on Hand".
Academy of Music — Chanfrau.

Die „Abendpost" hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

Major Liebert über Ostafrika.

Der Major Liebert, welcher von der deutschen Regierung nach Ostafrika geschickt wurde, um dort gründlich Umschau zu halten, hat kürzlich dem Reichstage Bericht erstattet. Wir entnehmen demselben Folgendes:

Zunächst möchte ich einen Protest hier vor ganz Deutschland aussprechen gegen das unqualifizirbare Wort des verstorbenen Dr. Fischer: „Wo Wasser ist, ist die Gegend ungesund, und wo kein Wasser ist, ist sie unfruchtbar." Wir haben zwar in Deutsch-Ostafrika keine großen Ströme und stehen hierin hinter dem Kongostaat zurück. Wo aber Wasser ist, ist das Land durchaus nicht ungesund. Es bringt eine überwältigende Fülle tropischer Vegetation hervor. Unsere Küste dehnt sich über eine Strecke von über 100 deutschen Meilen aus, etwa wie von Memel bis Hamburg; die Entfernung von der Küste bis zum Tauganikasee beträgt über 1000 Kilom. Man kann also nicht sagen, was mir alle Landwirthe zugeben werden, das Land ist fruchtbar oder unfruchtbar, wir müssen hier individualisiren. Der Süden, der jetzt wohl von Wißmann besetzt wird, war vom Wasser aus hinter Kilwa als ein hügeliges Land mit herrlicher dunkler Vegetation sichtbar.

Die Beamten, die früher in Kilwa und Lindi gewesen sind, bestätigen, daß dort der fruchtbarste Theil der Besitzungen sich befindet. Die Provinz Usambara muß ich als ein Paradies bezeichnen, mit üppiger Tropenvegetation, dem wunderbaren Usambaragebirge mit seiner herrlichen Vegetation und seiner dichten Bevölkerung. Die südliche Landschaft davon, die ich in den Kämpfen mit Bana Heri kennen gelernt habe, ist erheblich ungünstiger. Um Bagamoyo ist der Boden verschiedenartig. Jetzt ist dort Baumwollencultur in Angriff genommen, und Emin Pascha hat sich an die Spitze des Unternehmens gestellt. Nächst den Waffenerfolgen hat sich Major Wißmann nach drei Richtungen große Verdienste erworben, erstens durch Schaffung einer Mustertruppe, zweitens dadurch, daß er durch Anlegen fester Stationen die Küsten gesichert, und drittens durch geeignete Anordnungen den Gesundheitszustand geschützt hat. Die angeworbenen afrikanischen Soldaten sind Berufssoldaten von 16 bis 60 Jahren, die nichts weiter als das Kriegshandwerk kennen. Ich habe dies bei allen Gelegenheiten beobachtet und kann ihres Lobes nur voll sein. Von ihrer Tapferkeit erzählen die gefangenen Araber: Die deutschen Soldaten machen erst ein furchtbares Feuer, setzen sich dann Hörner auf (sie meinen die Seitengewehre), nehmen den Kopf zwischen die Beine, brüllen wie die Büffel und stürzen wie die Büffel auf uns los. (Heiterkeit.) Die Disciplin ist musterhaft und hat sich schon auf die Bevölkerung übertragen. An der Küste ist von dem sonst vorhandenen Schmutz und der Unordnung nichts zu bemerken.

Eine von den Expeditionen, zu deren Sicherung die Stationen dienen, ist diejenige Emin Paschas. Derselbe wurde gestern als Militär hingestellt. Ich habe mit ihm sehr intim verkehrt und rechne die Stunden, die ich mit ihm verlebte, zu den interessantesten, die ich draußen genossen. Wenn Emin Pascha diese Reichstagsverhandlungen lesen sollte, so wird er mir verzeihen, wenn ich ihn gegen den Vorwurf, Militär zu sein, vertheidige. (Heiterkeit). Er ist ein vortrefflicher Mann, ein national gesinnter Deutscher, aber kein Militär, sondern ein stiller Gelehrter, dem seine Forschungen über Alles gehen. Gerade weil er ein durchaus friedlicher Mann ist, und die fabelhafte Geduld, welche man zu den Verhandlungen mit den Negern nöthig hat, besitzt, haben wir ihn zu den friedlichen Expeditionen, die wir beabsichtigten, angeworben. Im übrigen kann ich nur anführen, daß Handel und Wandel in fast erstaunlicher Weise bereits sich gehoben haben.

Rückgang der Selbstmorde in Preußen.

Im Königreiche Preußen lassen die Selbstmorde seit dem Jahre 1883 eine erfreuliche Abnahme erkennen, welche sich in besonders starkem Grade seit 1886 geltend machte, wie folgende Angaben darthun. Es sind als durch Selbstmord gestorben im preußischen Staate ermittelt:

	Männlich.	Weiblich.	Zusammen.
1883	4933	1238	6171
1884	4691	1209	5900
1885	4811	1217	6028
1886	5047	1165	6212
1887	4703	1195	5898
1988	4255	1138	5393

Demnach haben sich die Selbstmorde während sieben Jahren um 12,6 Procent und von 1887 bis 1888 allein um 8,6 Procent vermindert. Beim männlichen Geschlecht war die Verminderung erheblich stärker, als beim weiblichen. Auch in der Stadt Berlin hat sich trotz der großen Vermehrung der Bevölkerung die Zahl der Selbstmorde wesentlich verringert. 1886 begingen in Berlin Selbstmord 303 männliche und 107 weibliche, zusammen 410 Personen, dagegen im Jahre 1888 nur 273 männliche und 113 weibliche, zusammen 386 Personen.

Verlangts, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Sonderbare Entscheidung Richter Anthonys.

Sie verursacht Aufregung unter den Feuerwehrleuten.

Nach einer gestern abgegebenen Entscheidung des Richters Anthony kann es als eine unerlaubte Handlung angesehen werden, wenn ein Mitglied der Feuerpatrouille ein Haus betritt, um Sachen aus Feuersgefahr zu retten. Der Feuerpatrolmann Freeborn Gibson hatte gegen James Leonard und Louis Sues, den Eigenthümer resp. Miether des Gebäudes 47 und 49 W. Lake Str. auf Schadenersatz geklagt, weil er bei einen Feuer in dem Gebäude auf einen Fahrstuhl so zu Schaden gekommen war, daß eine Amputation seines Beines nothwendig wurde. Richter Anthony entschied, daß Gibson kein Recht gehabt hatte, das Gebäude zu betreten, und deshalb nicht zu einen Schadenersatz berechtigt sein könne. Die Feuerpatrolleute werden sich jetzt weigern Gebäude zu betreten, um Rettungsarbeiten vorzunehmen und die Versicherungsgesellschaften werden berathen, was in dieser Angelegenheit zu thun ist.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Frank gegen Ella Lee, wegen Ehebruchs; Annie L. gegen Joseph Brew, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Etta E. gegen Anthony B. Urben (Scheidung von Tisch und Bett), wegen böswilligen Verlassens; Anna gegen Claus Anderson, wegen böswilligen Verlassens, grausamer Behandlung und Ehebruchs; Jennie E. gegen Charles Sage, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Emma gegen Hagen Hermanson, wegen Ehebruchs, und Johanna gegen Joseph Maas, wegen grausamer Behandlung.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden bewilligt: Daniel L. von Alice L. Sanborn, wegen Verlassens; William von Paulina Greenberg, wegen Verlassens; Mons C. von Louisa Anderson, wegen Verlassens; Maria von George Parker, wegen Untreue.

Kurz und Neu.

* Der Anstreicher John Lotts fiel gestern aus dem vierten Stockwerk eines Gebäudes an der Vierten Ave. und Harrison Str. herab und zog sich schwere Verletzungen zu.

* Henry Brown von No. 457 Austin Ave., welcher von dem No. 542 W. Chicago Ave. wohnhaften Adolph Gilse beim Richter La Buy des unordentlichen Betragens beschuldigt worden war, wurde von Letzterem um $5 und die Gerichtskosten bestraft.

* Appellationsrichter Garnett hat entschieden, daß ein Hausbesitzer keinen bevorzugten Anspruch auf längst fällige Miethe hat in Fällen, in welchen ein gesetzlich ernannter Massenverwalter von den betreffenden Räumlichkeiten Besitz erlangt hat. Durch diese Entscheidung wird ein Urtheil des County-Gerichts in dem Falle der Western Arms & Cartridge Co. umgestoßen.

* Die Thompson-Houston elektrische Licht-Gesellschaft, die von der ehemaligen Townbehörde von Hyde Park einen Freibrief zur Anlegung einer elektrischen Lichtanlage in jenem Stadttheil erlangt hatte, hat von der Stadt keine Erlaubniß dazu erhalten, weil in ihrem Freibrief die Anbringung oberirdischer Dräthe vorgesehen ist.

* Die große Zuhörerschaft in Polizeirichter Prindivilles Amtszimmer war gestern sehr enttäuscht, als der Richter ankündigte, daß die Verhandlung gegen den Wirthschaftsbesitzer Hansen, der dem farbigen Arzt Dr. George Hall die Verabreichung von Speisen und Getränken verweigert hatte, verschoben sei. Das Publikum interessirt sich höchlichst für den Fall, und derselbe verdient auch besonderes Interesse, weil er ein „Test"-Fall ist.

Brauereien.



Von einer schrecklichen Krankheit heimgesucht.

Von den Aerzten als verloren betrachtet.

Werden noch in der letzten Stunde wie durch ein Wunder kurirt.

Frau Lena Birr, No. 325 Henry Street, Chicago, sagt:

Ich fühle

es als meine Pflicht, andern leidenden Frauen gegenüber hier mitzutheilen, daß ich seit vielen Jahren an schweren Unterleibsleiden litt. Ich hatte wenigstens ein halbes Dutzend Aerzte und viel Geld daran weggeworfen, aber Alles ohne Erfolg.—Ich ging zuletzt lahm auf der rechten Seite und konnte die geringsten Hausarbeiten nicht verrichten. — Die Aerzte sagten, daß ich an der Gebärmutter litt, und welche meinten, daß ich den Mutterkrebs hätte. — Ich hatte schon in Deutschland gedoktert, aber es wurde immer schlimmer und schlimmer, und ich sollte zuletzt operirt werden von meinem Chicagoer Arzte. — Glücklicherweise wurde ich durch eine Freundin aufmerksam gemacht auf die wundervollen Kuren, welche vollbracht wurden durch die berühmten Lieblings-Medikamente des **Wasserdoktors Dr. Graham,** Office 363 Süd State Str. Ich danke heute meinem Glück, daß ich mich entschloß, diese Lieblings-Medikamente sofort anzuwenden. Nachdem ich diese Medikamente drei Monate gebraucht habe, bin ich nicht nur von einer schrecklichen und lebensgefährlichen Operation verschont worden, sondern meine langjährigen Leiden sind verschwunden und ich fühle wie neugeboren, kann mit Appetit essen und trinken und brauche seitdem ich geheilt bin, seit mehr als einem Jahr, keine Medizin. **Nach 16jähriger Unfruchtbarkeit bin ich jetzt Mutter** eines gesunden Kindes geworden und wir beide erfreuen uns vollständiger Gesundheit. Es steht einem Jeden frei, in meiner Wohnung, **No. 325 Henry Str.,** vorzusprechen, um sich selbst zu erkundigen. Ich kann diese Medikamente mit bestem Gewissen empfehlen und werde mit Freuden irgend welche Auskunft geben, Jedem, welcher bei mir vorspricht.

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren- und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

☞ Tausende hiesiger Familien beschäftigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

☞ Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

☞ Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

Office: 363 S. State Str.,
eine Treppe hoch,
CHICAGO, - - - - - - ILL.
Sprechstunden: 11—2 Uhr, Abends 6—8 Uhr, Sonntags 11—12 Uhr. Unentgeltliche Consultation. 7

No. 1. Des Wasser-Doktors eigene Leber-, Nieren- und Magen-Regulirungs-Kur

kurirt: Leberleiden, Nieren- und Magenleiden, Verstopfung, Hartleibigkeit, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Kreuzschmerzen, Müdigkeit und Mattigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Herzklopfen, Kopfschwindel, Kopfweh, kalte Füße, Wassersucht, Gelbsucht, schleimigen, schlechten oder bitteren Geschmack im Mund, trockenen Mund, belegte Zunge, übelriechenden Athem, Hämorrhoiden, Herzkrankheit, Melancholie, (Trübsinn), Ausschläge, Hautkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Bettnässen und solche anderen Uebel, die von einer Störung der Verrichtungen des Leber-, Nieren- und Magensystems herrühren.

No. 2. Des Wasser-Doktors eigene Kur für Frauen-Leiden

kurirt: Weibliche Schwäche, weißen Fluß, Bleichsucht, Mutter-Bruch, Drängen nach unten, Schneiden und Brennen beim Wasserlassen, Muttersinken, Muttervorfall, Aderknoten, Schwangerschaftskrankheiten, unregelmäßige, schmerzhafte oder unterdrückte monatliche Regel. Wird monatlich von mehreren hundert Frauen gebraucht.

No. 3. Des Wasser-Doktors eigene Kehl- und Lungen-Kur

kurirt: die verschiedenen Kehl- und Lungen-Krankheiten, wie Husten, Erkältungen, rauhen Hals, Bräune, Luftröhren-Entzündung, Heiserkeit, Katarrh, Stimmlosigkeit, Kurzathmigkeit, Engbrüstigkeit, Abmagerung, Nachtschweiß und anfangende Auszehrung.

N. B. In zu weit vorgeschrittener Auszehrung kann von Kur keine Rede sein; nur bedeutende Linderung wird zugesichert.

No. 4. Des Wasser-Doktors eigene Gicht- und Rheumatismus-Kur

kurirt: Gicht-Schmerzen, Rheumatismus, Neuralgia und alle Gichtleiden der Gelenke und Glieder, sowie Steifheit oder Schwellung, Schmerzen in den Muskeln, verschlimmert des Nachts und bei Veränderungen des Wetters und sämmtliche rheumatische Zustände.

No. 5. Des Wasser-Doktors eigene Nerven-Kur (Nervophone)

kurirt: Nervenschwäche und die damit verbundenen Leiden durch die gründliche Stärkung und Erneuerung der frühzeitig geschwächten Nerven. Welche von den folgenden Symptomen oder Kennzeichen begleiten immer Nervenschwäche: Verlust der Manneskraft, leicht aufgeregt, schlaflos Nachts oder Träume mit und ohne Entkräftung und Verlust der Nervensäfte, Niedergeschlagenheit und Melancholie, St. Veitstanz (Fallsucht), Ideenverwirrung, schwaches Gedächtniß, schwarze Flecken vor den Augen und schwindelig, Glanzlose Augen, Müdigkeit, Abscheu vor Gesellschaft, frühzeitiges Altern, Impotenz und solche andere allgemeine funktionelle Störungen, welche in Folge von Mißhandlungen des Systems, von Jugendsünden, Ausschweifungen und Ausschreitungen, die in späteren Jahren sich kundgeben.

No. 6 und 7. Des Wasser-Doktors eigene goldene Specifie

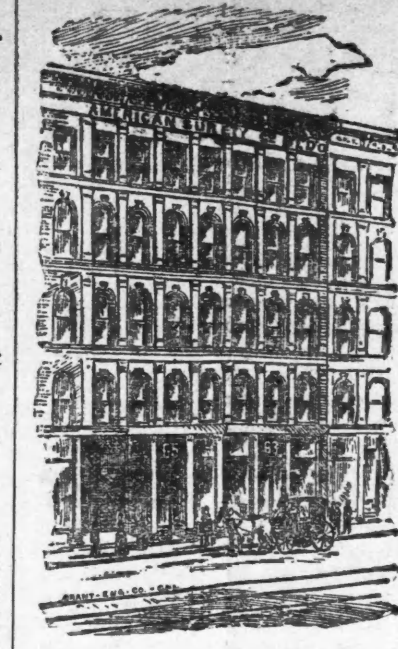
kurirt: ohne Quecksilber und metallische Gifte die verschiedenen Formen Syphilis, welche sowie Quecksilber-Krankheiten zu den gefährlichsten Krankheitserscheinungen gehören. Diese empfindlichen privaten Geschlechtsleiden, sowie die vielerlei Harnleiden werden durchaus gründlich kurirt ohne schädlichen Nachfolgen. Privat und unter strengster Verschwiegenheit, sowie auch ohne Hinderniß im Geschäft.

☞ Theurer Leser! Im Falle Sie so glücklich sind, selbst keine Krankheit in Ihrer Familie zu haben, oder in keinem Falle in dieser Sache interessirt sind, bitten wir Sie, die Freundlichkeit zu haben, dieses einem leidenden Freund, Nachbar oder Bekannten zu überreichen und dadurch dem Leidenden eine große Wohlthat zu erweisen.

☞ Zu bemerken: Diese Medikamente sind nicht in Apotheken zu haben, sondern allein echt und unverfälscht und unter Garantie in der

Office: 363 Süd State Str. (eine Treppe hoch), **Chicago.**

☞ Schneidet dieses aus und bewahrt es auf.



American Surety Company.

Kapital $1,000,000.

Ist authorisirt von den Gerichten von Cook County (nach eingehender Prüfung und Empfehlung durch die für die Prüfung von den Gerichten Ernannten) Sicherheit zu geben auf Bürgschaftsscheine für

Administrators,
Bevollmächtigte,
Aufseher,
Testaments-Vollstrecker,
Vormünder,
Einnehmer,
Trustees,

Und auf alle anderen durch das Gesetz vorgeschriebenen Unternehmungen. Volle Information über die Geschäfts-Methode der Gesellschaft, ihre Sicherheiten und ihre Uebereinstimmung mit den Gesetzesvorschriften des Staates Illinois hinsichtlich der Sicherheit von Corporationen werden auf Verlangen geliefert.

W. L. Trenholm, Präsident.
Henry D. Lyman, Vice-Präsident.
Jesse Spalding, Chicago Vice-Präsident.
N. K. Fairbank, George M. Pullman, John De Koven, Jesse Spalding, Thomas S. Kirkwood, Chicagoer Verwaltungs-Räthe.
Roswell H. Mason, hiesiger Ass. Secretär.
Mason Brothers, Chicagoer Anwälte.

Die Gesellschaft wird bald ihre Localitäten in ihrem eigenen Hause, 63 und 65 O Washington Str., beziehen. dofa3

Gegenwärtige Offices,

313 TACOMA BUILDING.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter **Katharina H. Wulff,** im Alter von 63 Jahren den 2. Juni um halb 1 Uhr des Morgens nach einem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, um 1 Uhr vom Trauerhause im Jefferson Park statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Claus F. Wulff, Gatte.
Henry und Robert Wulff, Söhne.
modini6

Achtung, Wirthe!

Die Versteigerung der Bar zu dem am 15. Juni stattfindenden Jahres-Pic Nic des Gambrinus Bierbrauer-Unterstützungs-Vereins findet statt am Donnerstag, den 5. Juni, Nachmittags 2 Uhr in Belmont Grove.
dimi6 Das Comite.

Deutsch-Amerikanischer Bürgerbund NORD AMERIKA.
Donnerstag, den 5. Juni,
Abends 8 Uhr,
Monats-Versammlung in Müllers Halle,
45 N. Clark Str.
Einführung der neuen Beamten. Das Schulgesetz. Jeder Deutsche ist willkommen. 6

Großes Picnic
und Sommernachtsfest
— der —
Bäckermeister-Vereine
von Milwaukee und Chicago
am Sonntag, d. 8. Juni 1890
— im —
North Chicago Schützen-Park.

Die Milwaukeer Bäckermeister werden um 11 Uhr an Deering Station unter Begleitung von Prof. Henslers Jugendkapelle ankommen und von den Chicagoer Bäckermeistern in Empfang genommen und nach dem Park geleitet werden, wo ein gutes Mittagessen für die Herren Gäste bereit sein wird. Auch werden die Herren Wirthe für gute Getränke und so weiter Sorge tragen, damit es an Nichts fehlen wird. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Das Comite.** 2jilm2

Großes Pic-Nic
veranstaltet von 10 Nordwestseite-Logen des
D. O. H.
—und der—
Harugari-Liedertafel,
Sonntag, den 8. Juni 1890,
in **KUHNS PARK.**

Columbus Loge No. 178, Merkle Loge No. 513, Wilhelm Tell Loge No. 194, Carl Marx Loge No. 544, Germania Loge No. 382, Nordwestern Loge No. 545, Humboldt Loge No. 420, Fortschritt Loge No. 579, Hoffnung Loge No. 439, Harugari Liedertafel.

Tickets 25 Cts. die Person.

☞ Milwaukee Ave. Cars laufen bis zum Park. 3junlw4

GROSSES PICNIC
veranstaltet vom
Herwegh Männerchor
— und — samisa1
Metamora und Eintracht Stämmen
U. O. R. M.
Sonntag, den 8. Juni 1890,
im **LOUISENHAIN,** nahe **Altenheim.**

Züge der Wisc. Centralbahn verlassen das Polk Str.-Depot um 8.20, 12.01 und 1.30. Rückfahrt von Altenheim um 7.09, 8.25 und 10.15 Abends.

Für Spiele und Belustigungen ist bestens gesorgt. Anfang des Concerts Nachmittags 3 Uhr. Die Musik wird von Meinecke's neu uniformirter Militärkapelle und der Rothmänner-Indianerbande ausgeführt.

Grosses Pic-Nic
verbunden mit
Sommernachtsfest,
arrangirt vom
Schleswig-Holsteiner Sängerbund,
abgehalten am
Sonntag, den 8. Juni 1890
in **FRITZ GROVE,**
Clybourn und Webster Ave.

Tickets 25 Cents @ Person. Sänger und Turner haben durch Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. — N. B. Im Falle Regenwetter eintreten sollte, findet das Picnic am nächstfolgenden Sonntag statt. dofa2

Jungs, holt fast! Jungs, holt fast!
Sonntag, den 22. Juni:
EXCURSION nach MILWAUKEE.
Abfahrt 10 Uhr Morgens mit der C., M. & St. P. R. R. Tickets für hin und zurück zu $2.55 bei Anton Boenert, 92 La Salle Str., und bei Mitgliedern des plattdeutschen Vereins. 7

Geschäfts-Eröffnung.
Unterzeichnete empfiehlt sich dem werthen Publikum bestens in Werkzeugen, Eisenwaaren, Oefen und Möbeln und ersuchen Käufer um gefälligen Zuspruch. Motto: Prompt und recht. midofsa
GIESEN & BAUER,
2514 Hanover Str.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Schriftsetzer. In der „Loemo Printing Co." bestehen Lohnstreitigkeiten. Stellesuchende sind ersucht, sich bei dem gemeinschaftlichen Comite der Typographia No. 9 und 16 in 45 N. Clark Str., zwischen 9 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends zu melden. mido3

Verlangt: Ein Schmied, um Steinhauer-Werkzeuge zu schärfen. 443 Fifth Ave. 3

Verlangt: Ein Lehrling im Barbiergeschäft, muß nett und stetig sein. 1369 W. 12. Str. 3

Verlangt: Ein guter Hosenschneider, nur ein guter. Geo. Gries, 4648 Ashland Ave. 4jubw3

Verlangt: Ein junger Mann, um Wagen zu treiben und Pferd zu besorgen. 304 North Ave. 3

Verlangt: Ein geschulter junger Mann in der Apotheke. 620 Larrabee Str. 3

Verlangt: Ein guter Painter. 919, 49. Court, nahe Halsted Str. 3

Verlangt: Ein Junge, der schon im Barbershop gearbeitet. 389 W. Polk Str. 3

Verlangt: Ein Junge, um am Milchwagen zu helfen. 216 Clifton Ave., Lake View. 3

Verlangt: Ein tüchtiger Bursche von 16 Jahren, um in einem Shop zu arbeiten. Nachzufragen 341—351 Dearborn Str., 6. Stock. 3

Verlangt: Zehn gute Arbeiter finden Beschäftigung bei Block, Pollak & Co., 52. und Wallace Str. 3

Verlangt: Sofort zwei Schuhmacher für Reparaturen und neue Arbeit. Nachzufragen 1392 N. Clark Str. 3

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher. 79 W. Madison Str. mido7

Verlangt: Ein junger Mann für Lunch zu schneiden und aufzuwarten. P. Krohn, 121 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ein Carriagemacher-Helfer. 201 W. Division Str. dimi2

Verlangt: Ein Schlosser, ein junger Mann. 554 Ogden Ave. dimi6

Verlangt: Ein Mann der mit Pferden umgehen kann und etwas in der Stadt Bescheid weiß, sowie zwei starke Jungens zum finishen in der Möbelfabrik. 84 N. Ashland Ave. dimi6

Verlangt: Deutsche Schriftsetzer. Loemo Prtg. Co., 48—52 Franklin Str. 3

Verlangt: Zwei gute Zimmerleute. 693 W. 21. Str. dimi6

Verlangt: Office-Junge, der Deutsch und Englisch spricht. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. duni3

Verlangt: Ein guter Mann, der mit Pferden umgehen kann. 4029 Dearborn Str., oben. dimido3

Verlangt: 500 Arbeiter für Eisenbahnen, Sägemühlen und Farmen; Teamster, Männer für Furnace-, Park- und Sewer-Arbeit, in und nahe der Stadt. Löhne $1.50 bis $2.25 per Tag, freie Fahrt; billige Tickets nach allen Orten Süd- und Nordwest in Roß Labor Agency, 2 S. Market Str. 2jilw2

Verlangt: Ein guter Schuhmacher, auf Reparatur. 2612 State Str. modimi3

Verlangt: Einen guten Rock-, sowie auch einen guten Hosenschneider. Geo. Gries, 4648 Ashland Ave. 31maibw3

Verlangt: Schneider und solche Leute, die das Zuschneiden, Designen für Damen- und Herren-Garderobegeschäfte gründlich und praktisch für Wholesale oder Costumarbeit erlernen wollen. 212 S. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt. Kleidermacherinnen und Andere, die an der Wissenschaft des Zuschneidens Interesse haben, um die weltbekannte französische, preußische Mode des unabhängigen Maßnehmens zu lernen. Dieses berühmte System hat, was kunstvollen Schnitt und Passen der Kleidungsstücke, an allen Formen, ohne Veränderungen zu machen, anbetrifft, nie seines Gleichen gefunden, wie mehr denn tausend Damen beweisen können. Wir haben beständig Bestellungen von Schneidern, die nur von diesem System Gebrauch machen und den besten Preis bezahlen. Leicht und künstlicher Schnitt; das Modell wird nach Maß geschnitten und garantirt. Jackson's Chicago Tailoring Institute, 202 State Str. misa8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 582 Wells Str. mido7

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen, ein soeben von Deutschland gekommenes wird vorgezogen. 286 E. Huron Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2345 Archer Ave. mido7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 80 Fullerton Ave. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 185 Cleveland Ave., oben. 7

Verlangt: Sofort gute Maschinenmädchen, an Hosen, Dampfkraft. 264 Rumsey Str., nahe Division. mido6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 230 Park Ave., nahe Robey Str. midofr6

Verlangt: Täglich 25 gute Mädchen für alle Hausarbeiten. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 4junlw6

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Finishers an Mänteln. Auch Handnäherei ausgegeben bei gutem Lohn. Stetige Arbeit für tüchtige Mädchen. 480 Blue Island Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 148 Larrabee Str. 3

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 490 W. Erie Str. 3

Verlangt: Ein Kindermädchen. 733 Racine Ave. 3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleine Familie. 562 Larrabee Str. 3

Verlangt: Sofort ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 108 24. Str. 3

Verlangt: Vier Maschinen- und drei Handmädchen an Kniehosen. 701 Van Horn Str., hinten. mido3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. 206 Webster Ave. mido3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str. mido3

Verlangt: Sofort ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, Lohn $3. 633 W. North Ave. 3

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann. 1226 N. Ashland Ave. 3

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 107 Seminary Ave., nahe Garfield Ave. midofrsa3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1072 Milwaukee Ave. 3

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 455 North Ave. 3

Verlangt: Ein Mädchen, daß mit Hausarbeit bewandert ist. Dr. Burwash, 1216 Milwaukee Ave. 3

Verlangt: Eine ältliche Person als Haushälterin bei einem alleinstehenden Mann. Nachzufragen W. W. 142 Michigan Ave. mido3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14—15 Jahren, um im Haus behülflich zu sein. 4429 Wentworth Ave. 3

Verlangt: Sofort ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur zwei in der Familie. 101 Fowler Str., Wicker Park. dimido6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 379 S. Paulina Str. dimido6

Verlangt: Ein kräftiges, junges Mädchen als Kindermädchen und für leichte Hausarbeit. 165 Center Str. dimi3

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren auf's Land. R. 125 „Abendpost". dimi3

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants für Stadt und Land. G. Duske, 170 N. Halsted Str. 2junlw6

Verlangt: Tüchtige Kleidermacherinnen. Gleichfalls Lehrlinge. 1914 Indiana Ave. modimi6

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 1914 Indiana Ave. modimi6

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn 3 bis 4 Dollars. 114 Hudson Ave. modimido3

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 91 O. Chicago Ave. modimi3

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 35 N. Heine Str. modimi3

Verlangt: Eine Kellnerin; Eine Näherin, muß auch als Zimmermädchen helfen; Ein Mädchen für Küchenarbeit; Ein junger Mann für Küchenarbeit; Ein junger Kellner. 180 und 182 Randolph Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Mänteln. 245 W. Chicago Ave. 30malw1

Verlangt: Sofort 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen. Hoher Lohn. Frau Taubert, 667 Wells Str. 29malw1

Verlangt: Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpassen, Drapiren, Musterzeichnen und Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Mantillen gründlich erlernen wollen. Pariser Zuschneideschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Sofort 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 18mz3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 1837 Wabash Ave. 3mzbw10

Lebens-Magnetismus oder Mesmerismus — sehr wichtig für Kranke!

Patienten, welche an Krankheiten irgend einer Art, selbst lebensgefährlichen oder eventuell tödtlichen, leiden — mit Einschluß der Augen- und Gehörorgane — und von der üblichen ärztlichen Behandlung, sowie auch von der sogenannten Elektro-Homöopathie und von dem Magnetismus anderer Praktikanten keine Hilfe erlangen, sind freundlich eingeladen, bei mir ihr Heil zu versuchen! Gestützt auf eine nunmehr zehnjährige und ausgedehnte Erfahrung darf ich wahrhaftig versichern, daß ich eine ausnehmende magnetische Heilkraft besitze, welche, rechtzeitig benützt, in gewissen Fällen, namentlich in der Kinderpraxis, sogar einen sonst unabweisbar tödtlichen Ausgang zu verhüten vermag!!! — Alle Personen, die ich magnetisch behandle, erhalten mein magnetisches Heilpapier als Beigabe gratis.

Erlaube mir auch zu bemerken, daß ich vormals bereits über zwanzig Jahre in Nord-Chicago als Arzt praktizirte (1852—1880), während der letzten zehn Jahre jedoch auswärtig und zwar zumeist in München, woselbst die vorstehende Anzeige oftmals in den „Neueste Nachrichten" erschien. **Dr. med. S. B. BRAUN,**
227 Oak Str., Ecke von Wells Str., Allöopath, Homöopath und Magnetopath — allseitiger Arzt. modimi7

Aerztliches.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz (Czarra), 279 W. Adams Str. 11flj6

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj4

Asthma, momentane Erleichterung — sichere Heilung. Laux's improved asthma powder, 50c die Büchse. Zu verkaufen bei allen Apothekern. 2jun6m6

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Dr. Schwarz, 182 Blue Island Ave. bw3

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Store und Wohnung, guter Geschäftsplatz. 130 Fullerton Ave. midofrsa3

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, an einen soliden Herrn, bei einer kleinen Familie. 447 S. Halsted Str., 1. Floor. 3

Zu miethen gesucht: Ein Stall, zwei Zimmer und ein kühles Basement. Zu erfragen 524 Union Str. mdo3

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer an zwei anständige junge Leute, auf Wunsch Kost. 284 W. 14. Str. unten, nahe Halsted. mido3

Verlangt: Boarders und Roomers. 880 N. Halsted Str. 4julw3

Ein oder zwei junge Leute können Logis haben. 651 Centre Ave. 7

Zu vermiethen: Einige schöne Zimmer, mit oder ohne Board, vorzusprechen 242 E. Indiana Str., 2. Flat. 6

Verlangt: Einige anständige junge Leute für Board und Wohnung. 184 Clybourn Ave. 3

Verlangt: Ein möblirtes Zimmer bei einer ruhigen Familie oder alleinstehenden Wittwe, Nordseite. Adresse T. 124, „Abendpost." dimi6

Gesucht: Zwei junge Leute können gutes Logis haben. 140 Clybourn Ave., unten. dimi6

Zu vermiethen: Einen großen Schneidershop mit Wohnung, billig. 235 Cleveland Ave. 2julw3

Ein junger Mann kann Logis erhalten. 240 W. Taylor Str. modimi3

Zu vermiethen: Ein schöner Picnicplatz und Kegelbahn nebst Halle ist billig zu vermiethen bei H. Müller, 741—753 Armitage Ave. 29malw1

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Für ein rentables Geschäft, ohne Concurrenz, wird ein Partner mit einem Capital von 15—20,000 Dollars gesucht. Offerten unter O. 16, „Abendpost." momi6

Verlangt: Ein Partner oder zu verkaufen, ein gut gehender Butchershop. Adr. S. 120, „Abendpost." 3junlw6

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Mann sucht Stellung als Collektor für Aerzte und andere Geschäfte. R. 119 „Abendpost". dimido3

Gesucht: Ein junger, deutscher Mann, der erst eingewandert ist, wünscht Stellung in einer Apotheke oder Grocery-Store. Paul Lobrist, 26 O'Brien Str. 30malw1

Gesucht: Ein tüchtiger Bautischler sucht baldige Arbeit. T. 118, „Abendpost." 6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau welche waschen und bügeln geht, hat noch Tage frei. Frau Weiß, 1335 Wolfram Str., Lake View. dimi6

Eine Frau sucht Plätze zum waschen. 1448 Wolfram Str. 3

Gesucht: Eine ältliche Frau wünscht eine Stelle im Haushalt. 4335 Ashland Ave. 3

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Gute Maschinen-Näher oder Näherinnen an Damenmänteln; stetige Arbeit, guter Lohn. 327 S. Jefferson Str. 9

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 551 N. Clark Str. midofr9

Verlangt: Ein Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 243 Bissel Str. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 713 N. Park Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewandertes wird vorgezogen; gutes Heim. 129 Lewis Str., nahe Webster. 9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. 473 Sedgwick Str. 3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 312 Orchard Str. 3

Verlangt: Vier Mädchen für Kleidermachen zu lernen und zwei die das Geschäft verstehen. Mrs. Groß, 22 Emma Str. dimidofr9

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: 41 Acker bei Morton Station, in Stücken von 2½ und 5 Ackern. Gut zum Subdividen.
E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 23ap4w0

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Eine Cottage und Lot, 25x125, wegen Abreise billig. C. Moene, 568 Homan Ave. mdini6

Zu verkaufen: Bargain! 5 Acker fein gelegenes Land sehr billig! Schreibt oder sprecht vor bei Dean & Höner, 115 Dearborn Str., Zimmer 24. 3jun3m6

Zu verkaufen: Haus und Lot. 669 S. Halsted Str. misa3

Zu verkaufen: Billig, 8 Lotten in Block 30, 6 Lotten in Block 22, Jefferson Park, die besten mit im Platze. Adresse: J. H. Cortes, Jefferson Park, Box 71. 17malmmomisa2

Zu verkaufen: Große Bargains in Lotten in Van Schaaks & Herricks Subdivision, grade westlich von Humboldt Park, auf leichte Abzahlungen. Der Agent befindet sich täglich am Platze (Homan und North Ave.), oder wenn Sie 1143 Milwaukee Ave. vorsprechen, werden Sie frei hin befördert. 21madw1

Neu! Neu!
Lotten von $350.00 aufwärts an Diversey, Elston und Western Ave. Geld auf Grundeigenthum.
31malm2 E. Melms, 1787 Milwaukee Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Gutgehender Toy, Candy-, Stationery und Cigar-Store, habe noch andere Beschäftigung, daher sehr billig. Kommt Abends nach 8 Uhr. 1110 Milwaukee Ave. midofrs3

Zu verkaufen: „Abendpost"-Route. 5230 Justin Str., Town of Lake. mido3

Zu verkaufen: Sehr billig, ein vollständig eingerichteter Meat Market mit Pferd und Wagen. 540 W. Division Str. midosa7

Zu verkaufen: Eine Milchroute, Candy- und Cigar-Store zu verkaufen. 94 Johnson Str. midofr6

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts eine Grocerie, billig. Offerten unter F. 127, „Abendpost." 2junlw6

Zu verkaufen: „Abendpost"-Route. 3530 Justine Str., Town of Lake. modimi3

Zu verkaufen: Ein guter Schuhshop, wöchentliche Einnahme $30 bis $35, wegen Krankheits halber, billig. 1392 N. Clark Str. modimi6

Zu verkaufen: Einige gute Saloons. Nachzufragen 4816 S. Ashland Ave. 29malw1

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. R. Ganser, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m6

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein 4 Jahre altes Texas-Pony, mit oder ohne Geschirr und Buggy, billig. Zu erfragen Vormittag bis 10 und Nachmittags von 6—8 Uhr. 663 Whrightwood Ave., Hinterhaus, 1. Floor. mido3

Zu verkaufen: Billig, zwei gesunde Pferde, Geschirr und neuer Sandwagen. 574 N. Lincoln Str. mdfr6

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, billig. 249 Larrabee Str. 30malw1

Große Bargains—56 „A" Str., ein Block westlich von Clybourn und Southport Ave., Lagerhäuser—Bettstellen $1 aufwärts; Rohrstühle 50c aufwärts; Bureaux $5 aufwärts; Parlor-Garnituren $10 aufwärts; Nähmaschinen $5 aufwärts; Pianos $40 aufwärts; Orgeln $20 aufwärts; Teppiche 25c aufwärts; 2 Top Grocery Wagen; 1 Delivery und 1 Expreßwagen, sämmtlich sehr billig. 13malmt6

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai4

Verschiedenes.

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz3mt10

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente ꝛc. 22jährige Erfahrung. Ernest Abshagen & Co., Zimmer 604, Monon Block, 320 Dearborn Str.

Verlangt: Leute, die an Magenübeln leiden, sollten bei J. Walther, Apotheker, No. 658 W. Polk Str., Ecke Paulina, Chicago vorsprechen oder nach dem Buche über chronische Unverdaulichkeit, ihre Ursachen und Behandlung schicken. Zahlreiche Zeugnisse für erfolgte Kuren. Frei für Jedermann. 13n,mmf-mi

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirre und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waaren-Lager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7aplj10

A. Loßman's Vögel-, Samen- und Käfig-Geschäft ist nach No. 3119 Wentworth Ave. umgezogen. 31mai3

Verloren: Ein zweijähriges gelbes Pferd, halbgeschnitten, Füße, Stirn, Mähne und Schwanz sind weiß, ein Ohr ist gekerbt, gegen Belohnung zurückzubringen. Jos. Abler, 802 Lawndale Ave. 6

Näh- und Häkelschule. Sonnabend, den 7. Juni, wird ein Curs weiblicher Handarbeiten bei Frau Dr. Lakay eröffnet für Mädchen jeden Alters von 1½ bis 4½ Uhr Nachmittags, für 1 Shilling (12½ Cents). Senden Sie Ihre Töchter. 895 Wells, N.-W.-Ecke Division Str. midofr6

John G. Schößler, 197 Blue Island Ave. Weißwäscher, Plasterer und Calsominer. Gute Arbeit garantirt. 1junlm0

Des Blutes Stimme.

Roman von Fritz Eckartstein.

(Fortsetzung.)

Gerhard zitterte wie unter einem schweren Schicksalsschlag. Dies war des Glückes zu viel — mit geschlossenen Augen überließ er sich den schmeichelnden Liebkosungen des holden Wesens, das nicht müde wurde, seine Knie zu umklammern, seine Hände zu küssen.

Gleichsam aber, als wenn Franzens zornige Wuth wie ein magnetisches Fluidum in seine Seele hinüberdrang und zu einer Frage zwang, sagte er begütigend: „Aber bist Du gewiß, daß Deine Dankbarkeit Dich nicht zu einer Liebe verleitet, die ich armer alter Mann wahrlich kaum verdiene. Sieh', in welcher Jugendschönheit mein Bruder Franz prangt, ich bin nur ein schlichter Handwerker, er ist ein studirter feiner Herr."

„Schweige, schweige, würde ich sagen, wenn er nicht Dein Bruder wäre," warf sie bittend ein, aber er fuhr fort: „Du hast ihm Kränze gewunden, ihm Lieder gesungen, Dich an seinen Arm gehängt, ihm jede Freundlichkeit erwiesen."

„Weil er Dein Bruder ist und weil" — — — ein süßes, schelmisches Lächeln trat um ihre rothen Lippen, dann lachte sie.

"Und weil?" drängte er, die holde Schelmin an sich ziehend.

„Weil — Helene ihn liebt! Nein, diese blinden Männer!" rief sie, in komischem Zorn die kleine Hand ballend, „man muß ihnen erst sagen, daß man vor Liebe zu ihnen stirbt, ehe sie es merken. Ich habe es schon am ersten Tage gemerkt, daß Helene ganz geblendet von seiner Schönheit war, um ihretwillen habe ich Franz zu meinem Freunde gemacht, um ihretwillen, damit ich ihm eines Tages sagen könnte: „Bruder Franz, das schönste, edelste Mädchen liebt Dich, — mache sie glücklich."

Franz biß in sein Taschentuch, um seine Anwesenheit nicht durch sein qualvolles Aechzen zu verrathen, aber seines Bruders Stimme brachte ihn wieder zur Ruhe.

„O, möge Gott sein Herz lenken, daß er Helenens Liebe verstehe und erwidere," rief laut und inbrünstig Gerhard Ullrich und legte sein graues Haupt an die Brust des liebenden Kindes, „wie wollte ich mit ihm theilen. Alles, Alles, was Gott mir beschieden an irdischen Gütern. Nur Dich, mein geliebtes Mädchen, kann ich ihm nicht geben, nun, da ich weiß, daß Dein Herz allein mir gehört, — aber träte er heute Abend vor mich hin, Helene als seine Braut am Arm, ich würde ihm sagen: Was bisher mein einziger Stolz war, ich theile es mit Dir. Auch vor der großen, weiten Welt soll es ferner nicht heißen: Gerhard Ullrich, nein, in dem neuen Titel der Firma: Gebrüder Ullrich liege mein Hochzeitsgeschenk für Helene."

Franz schlich leise zurück, er wagte nicht eher aufzuathmen, bis er wieder vor dem Salon stand.

Sein Ehrgeiz siegte über die Liebe, er sagte sich, daß er nicht leicht zu einer gelegeneren Zeit hätte lauschen können. Das frevelhafte Spiel, welches er kurz vorher mit Helenens Gefühlen getrieben, gab nun ihm und seinem Thun den Stempel der ritterlichen Brüderlichkeit.

Festen Schrittes betrat er den Salon. Helene war allein. Ihr scheuer Blick blieb verwundert an seinem blassen Antlitz hängen, — was war in diesen kurzen Minuten geschehen, das solche Wandlung in diesen Zügen hervorbringen könnte? Selbst sein Lächeln, das er nur erzwang, vermochte sie nicht zu täuschen. Es war ein trügerischer Sonnenstrahl auf eine Ruine, der den Zerfall nur um so schärfer beleuchtete.

„Helene, Sie sehen mich unruhig und fast verzweifelt über einen Schritt, den ich gewagt, und der mir, nun, da es vielleicht zu spät ist, in seiner ganzen Verantwortlichkeit mit Centnerlast aufs Herz fällt. Sie erinnern sich, Helene, was ich vorhin über Leilah als Tochter und zukünftige Gattin sagte, — Helene, Sie sind die Freundin, die Beratherin unserer Leilah, sagen Sie mir, glauben Sie, daß in Leilahs Herzen je ein anderer Mann thronen wird, als mein Bruder Gerhard?"

Helene, die so lange bleich und zitternd den Schlag erwartet hatte, sah plötzlich in glückseliger Verwunderung empor. Er wußte also, daß jene für ihn unerreichbar war, weil sie einen Anderen liebte?

„Sie liebt Gerhard," flüsterte sie, in dem Ernst dieses Moments jedes Ceremoniell vergessend.

„Alle wissen es, nur mein Bruder nicht, und doch hat er keine Zeit zu verlieren, um glücklich zu werden. Ich hielt es für meine Pflicht, ihm die Augen zu öffnen, aber ich fürchte, Helene, ich habe mich in meinem Mittel vergriffen, ich habe gewaltsam zur Reife gebracht, was langsam gedeihen sollte. — — — Wissen Sie, was ich gethan habe, Helene?"

Sie sah ihn erwartungsvoll an — er faßte ihre Hand und hielt sie in zärtlichem Druck fest.

„Ich habe ihn für mich selbst um die Hand Leilahs gebeten, ich habe geheuchelt und gelogen, daß ich sie liebe, ich wollte ihn zur Erkenntniß bringen, was das Mädchen ihm ist, was er dem holden Kinde ist. — Vorher hielt ich dies Experiment für ganz ungefährlich und berechenbar, — jetzt zittere ich vor dem Edelmuth meines Bruders, der seinen Einfluß auf das liebe Kind dazu gebrauchen kann, sie zu meinem Weibe zu bestimmen, — ach Helene, wie unglücklich würde ich sein, denn ich liebe eine Andere mit heißer, reiner Liebe, Helene! Helene, hast Du es nie errathen, wen ich liebe? Helene, weißt Du es nicht, daß ich Dich liebe?"

Sie konnte nicht antworten, aber die Thränen rannen von ihren Himmelsaugen, und ihr erblaßter Mund duldete die Küsse seiner heißen, rothen Lippen. Ob Sekunden, ob Stunden verflossen — sie wußte es nicht — erst der Eintritt Gerhards mit Leilah riß sie aus dem Taumel ihres Entzückens.

Leilah erkannte mit dem Instinkt der Frauen sofort des Räthsels Lösung. Sie flüsterte Gerhard einige Worte zu, der erst seinen Bruder, dann das erröthende Mädchen, schweigend, aber glückselig, in die Arme schloß — wozu bedurfte es langer Erklärungen, Blicke sprachen mehr als alle Worte.

Helene endlich erklärte ihres Geliebten doppelt erscheinendes Wesen. Es bedurfte Franzens ganzer Beherrschung, um Leilahs stürmische Dankbarkeit zu ertragen, die sich in zärtlichen Liebkosungen Luft machte. Gerhard aber, dessen reine Seele nie ein Hauch des Mißtrauens getrübt hatte, vermochte nicht den Grund von seines Bruders Leichenblässe zu errathen.

Eine Stunde später stand Franz vor seiner Mutter! Jetzt, wo er nicht mehr zu heucheln brauchte, brach der ganze Strom seines Unwillens und seiner mühsam verhaltenen Wuth los. Was war ihm Helene? Er hatte sie als seine Braut erwählt, weil ihrer Hand das königliche Geschenk der Partnerschaft zu ertheilen vorbehalten war — aber die Verlobung war vollzogen, Gerhard hatte segnend ihre Hände ineinandergefügt — von einer weiteren Genossenschaft war keine Rede gewesen.

Wie, wenn er sich vergebens zum Opfer gebracht hätte? Frau Sybille tröstete ihn: „Du weißt, Gerhardt ist kein Mann von vielen Worten, er wird Dich am Hochzeitstage mit der Nachricht überraschen."

In Franz aber tauchte neben der Hoffnung ein Zweifel auf.

Als der Sommer mit seinen Blumen und Düften zur Neige ging, wurden in der kleinen Kirche des Fabrikortes Ullrichshausen an einem und demselben Tage die beiden Brüder mit ihren reizenden Bräuten getraut. Wie zwei Märchenbilder prangten die schönen Mädchen im Schmucke ihres jungfräulichen Reizes. Das deutsche und das orientalische Märchen. Die ganze Residenz war hinaus in das stille Dörfchen gepilgert, um den seltenen Anblick solcher Doppelhochzeit zu genießen. Man erzählte sich die albernsten Gerüchte, daß der alte Gerhard nur heirathe, damit der Besitz des großen Eigenthums nicht an seinen Bruder übergehe, daß Helene, die scheue, sanfte Helene, mit allen Mitteln raffinirter Koketterie den Bruder ihres Brodherrn zu ködern gewußt habe, daß Leilah durchaus Franz zum Gatten begehrt habe, und nur Gerhards Befehl, den das arme uncivilisirte Kind noch immer für ihren Herrn und Gebieter halte, sie an sein Alter und seinen Reichthum fessele.

Woher solche Gerüchte stammten? Man sagt zwar, „sie kommen mit dem Wind, sie gehen mit dem Sturm," aber wenn an diesem Tage Frau Sybillens fest zusammengebissene Lippen hätten sprechen wollen, sie hätten die bösartige Urheberin in herber Selbstanklage nennen können.

Der Reisewagen hielt vor der Thür. Gerhard führte sein junges Weib in ihre orientalische Heimath, damit sie dort den nordischen Winter durchträumend vergesse.

Franz hatte darauf bestanden, seine Flitterwochen zu Hause zu verleben, da die Abwesenheit beider Dirigenten für das große Unternehmen von dauerndem Schaden sein könne. Nur in der eleganten Einrichtung der neueingerichteten Belletage sprach sich eine Aenderung für sein zukünftiges Leben aus, nur in seinen Besuchen bei Helenens Eltern in der nahen Residenz, wo diese mit Leilah ihre kurze Brautzeit verlebte, verrieth sich sein intimes Verhältniß zu Helene — er war kein Schwärmer und kein Träumer, wie er gerne zu sagen pflegte, und die sich verdoppelnde Arbeit für die „liebe Fabrik" ließ ihm wenig Zeit, um mit seinem Bräutchen zu kosen.

Jetzt hatte er am Altar ihre Hand für die Erdenewigkeit empfangen — aber seine glühenden Blicke ruhten auf Leilah, die wie in einem seligen Traume am Arme ihres geliebten Herrn hing.

Die Freunde und Verwandten der Neuvermählten schlossen den engen Ring um den Frühstückstisch. Der mit neuer Lebenslust durchströmte Gerhard Ullrich hatte schweigend und in gewohnter Bescheidenheit alle die schmeichlerischen Reden und Toaste entgegengenommen, die ihm von Freunden und auch wohl von manchem Neider gespendet wurden.

Franz fühlte nie mehr als an diesem Tage, zu dieser Stunde, in wie sekundäre Betrachtung er als der Angestellte seines Bruders kam; Gerhard war der Herr, der Besitzer, der reiche Fabrikant — Franz nur der Director, „der Bruder des Herrn Ullrich!"

Wahrlich, es war unverzeihlich, der Welt, ihm selbst, so lange die Kunde von der neuen Firma: Gebrüder Ullrich, vorzuenthalten — schon hielt der Reisewagen vor der Thür — die jungen Bräute hatten gleich nach der Trauung die Reisetoilette angelegt, denn auch Franz wollte „einige Tage" wenigstens seine kleine Frau an den Rhein führen.

Noch drängte sich Toast an Toast, der Fabrikant aber hatte noch keinen erwidert — endlich aber erhob er sich, indem er sein Glas ergriff.

Franz fühlte, wie sich alles Blut vom Herzen zum Hirn drängte, Frau Sybille wurde leichenfahl und senkte ihr Angesicht über ihren Blumenstrauß, um sich nicht zu verrathen, jetzt, ja gewiß, jetzt war der Augenblick gekommen, der Preis, der in Helenens Hand gelegt, wurde endlich sein eigen, — er zitterte vor Ehrgeiz und Habgier. — Was war das? Schon beendet war Gerhards Rede? Man rückte mit den Stühlen, die Tafel war aufgehoben?

„Lieben Freunde, ich danke Euch herzinnig für alle die freundlichen Wünsche, die Ihr mir und meinem lieben Weibe gespendet. Wenn nur der tausendste Theil davon in Erfüllung geht, so hoffe ich, daß das Haus Gerhard Ullrich dereinst noch in seinen Söhnen und Enkeln so blühen und gedeihen wird, wie heute."

Das war alles — keine künstliche Pause, um über diese Lücke hinweg die goldene Brücke der brüderlichen Liebe und Treue zu bauen und ihres Lohnes zu gedenken — — Franz verlor alle Beherrschung. Einen wüthenden Blick auf Helene werfend, als ob dieser unschuldige Engel die Ursache des räthselhaften Mißerfolges sei, erhob er sich und bot in seiner Verwirrung Leilah statt ihrer den Arm. Leilah wich zurück und sah ihn befremdet an; Gerhard, der noch von seinen Beamten und Freunden zum Abschiede umringt wurde, hatte diesen Zwischenfall nicht bemerkt, Helene aber, die seinen Blick aufgefangen hatte, der wie ein Dolch in ihrem Herzen saß, sank mit einem leisen Stöhnen in ihren Sessel zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Jeder wirkliche Bierkenner wird „Edelweiß" irgend einem importirten Biere vorziehen.

Die kleinste und die beste Bahn.

Die kleinste Eisenbahn in den Ver. Staaten ist die von den Schieferbrüchen der Monson Slate Co. im Staate Maine nach Monson Junction an der Bangor & Piscataquis-Eisenbahn. Dieselbe ist nur ungefähr 6 Meilen lang und hat eine Spurweite von 2 Fuß, ist aber ausgerüstet wie irgend eine größere Bahn. Sie hat ihre Locomotiven, Gepäck-, Passagier- und Frachtwagen, ihre Stationen, ihren Fahrplan, ihr Directorium und ihr Betriebspersonal. Letzteres besteht aus einem Mann, der wie Poah-Bah im Mikado, alle Eigenschaften des Betriebes in sich vereinigt, d. h. zugleich Superintendent, Conducteur, Gepäckmeister, Postclerk, Bremser, Zeitungsverkäufer und — Director ist mit dem horrenden Jahresgehalt von $900. Die Züge legen im Sommer durchschnittlich 50, im Winter 25 Meilen per Tag zurück. Wenn ein Passagier den Zug verpaßt, so kann er für $5 einen Extrazug erhalten.

Im verflossenen Jahr beförderte diese kleine Bahn 9000 Tons Fracht nach Monson Junction zum Weiterversand; auf der Bangor & Piscataquis-Bahn und 4200 Passagiere, welche $12,000 Fahrgelder zahlten, wurden zu einem Kostenaufwand von $9000 befördert, was einen hübschen Ueberschuß ergab.

Die kleine Bahn ist seit 6 Jahren im Betrieb und in dieser Zeit hat sich kein einziger Unfall auf derselben ereignet, kein Zug ist verspätet eingetroffen, keine Post ausgeblieben, kein Thier überfahren worden, kein Gepäck oder Frachtgut verloren gegangen. So heißt es nämlich in dem Jahresbericht. Wenn das alles wahr ist, dann ist die Sechsmeilen-Bahn allerdings eine Musterbahn und ihr Director, Superintendent u. s. w. ein Hauptkerl.

— Ueber die Verwerthung alter Schuhe, welche auf der Gasse aufgelesen werden, gibt eine Pariser Zeitung folgende Auskunft: Nachdem die Schuhe zertrennt, wird das alte Leder einer umständlichen Bearbeitung unterworfen, wodurch es in eine schmiegsame Masse umgewandelt wird. Aus dieser gewinnt man einer Art künstlichen Leders, welche, dem Aussehen nach dem schönsten Korduanleder gleicht. Auf diesen Stoff drückt man in Amerika die besten Muster auf. Die französische Industrie, in dieser Richtung weniger vollkommen als die amerikanische, begnügt sich damit, dieses Leder als Ueberzug für die Koffer und Reisetaschen zu verwenden. Alte Schuhe werden übrigens auch zu neuen umgearbeitet werden. Damit beschäftigen sich die Gefangenen in den Strafhäusern Mittelfrankreichs, welchen die alten Schuhe zumeist aus Spanien geliefert werden. Man trennt sie auf, nimmt alle Nägel heraus, läßt sie dann im Wasser weichen, um sie geschmeidiger zu machen, und schneidet daraus Oberleder für Kinderschuhe zu. Auch die Sohlen werden verwerthet, indem man aus den kleineren Stücken sogenannte Louis XV.-Absätze macht, die größeren und dünneren Stücke aber zu Sohlen für Kinderschuhe verwendet. Was die Nägel betrifft, so scheidet man, vermittels eines Magneten, die Eisennägel von den Ledernägel und kann die letzteren zu einem guten Preis anbringen. Der Unternehmer für das Militärgefängniß in Montpellier behauptet, daß der Preis, den er dabei herausschlägt, allein schon die Einkaufskosten der alten Schuhe vollständig deckt. Es bleiben dann noch die letzten Abfälle, welche man hinauskehrt. Auch diese finden ihre Verwerthung; sie bilden nämlich ein gutes — Mastfutter.

Finanzielles.

Finanzielles.